

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen großen Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 32

Dienstag, 15. März 1910

49. Jahrgang.

Der spottende Finanzminister.

In Wien sowie in verschiedenen Orten Niederösterreichs, desgleichen bekanntlich auch in Untersteiermark, fanden in der letzten Zeit verschiedene Versammlungen statt, welche sich mit der drohenden Weinsteuerverbesserung befaßten. Auch die Stadtvertretungen von Marburg, Pettau usw. haben Entschlüsse gefaßt, die sich gegen diese neue Belastung der Weinproduzenten und damit gegen die Verteuerung des Weines wenden. Daß die Ausführungen in diesen Versammlungen, insbesondere in Niederösterreich keine Schmeicheleien für den polnischen Finanzminister bildeten, ist begreiflich. Finanzminister Bilinski antwortete nun auf die zum Ausdruck gebrachten Besorgnisse der weinbautreibenden Gebiete am 9. März im Parlamente in nachstehender

(Konfisziert) Weise, die als Dokument dafür gelten kann, von welchem Gesichtswinkel aus ein polnischer Finanzminister die Sorgen unserer Steuerzahler — in Galizien gibt es freilich keinen Weinbau — betrachtet. Der Finanzminister sagte unter anderem:

„Hohes Haus! Ich werde es mir erlauben, einzelweise auf die von den verschiedensten Interessenten vorgebrachten Einwendungen hier zu reflektieren, denn ich würde das hohe Haus damit viel zu lange in Anspruch nehmen. Ich möchte nur auf eine Erscheinung der jüngsten Tage aufmerksam machen, weil sie sich von allen anderen Erscheinungen wirklich abhebt. Es ist dies der merkwürdig ungewöhnliche Ton, in den Beschlüssen der Interessenten der weinbautreibenden Bevölkerung (Abg. Maher: Genieren werden sie sich!) gegen die — eigentlich nicht Erhöhung — Reform der Weinsteuern. (Auf: es ist eine bedeutende Erhöhung!) Es ist eigentlich eine Herabsetzung. (Auf: Wenn Sie keinen Profit haben, so unterlassen Sie diese Steuerreform!) Natürlich muß der Staat einen Profit haben. Die Sache ist

aber nicht damit erledigt, zu sagen, die Steuer hat bis jetzt 5 K. 94 h. betragen und soll in Zukunft 4 K. betragen. Es ist vielmehr noch ein Unterschied da, nämlich daß bisher die meisten größeren Leute die Steuer nicht bezahlt haben, sondern nur die kleineren Leute, während ich die Steuer jetzt auf alle ausdehnen möchte, und zwar nicht bloß zu dem Zwecke, damit der Staat mehr Einnahmen habe, sondern auch, damit die Länder eine bessere Grundlage für ihre Umlagen haben. Ich wäre darüber erschrocken, wenn nicht die ganze Inszenierung einen kleinen Zug wirklich in das Lustige gehabt hätte. Denken Sie sich, meine Herren, das arme Wien, welches glaubte, nach 1683 keine Belagerung mehr ausstehen zu müssen, soll jetzt gefährdet werden durch eine Versammlung, wie es dort geheißen hat (Zwischenrufe), und man hat einen Besuch beim Finanzministerium angekündigt. Es wird uns ein Vergnügen sein und ich kann auch meine Privatadresse angeben. (Auf: Das war nur so nebenbei!) Ja, aber das ist ein klein wenig secessionistisch gewesen. (Zwischenrufe.) Soll ich mich deshalb einschüchtern lassen? Nein, das tue ich nicht! (Auf: Aber die Weinsteuern aufheben!) Das tue ich nicht!“

Politische Umschau.

Die „unterdrückten“ Slowenen.

Wie weit der tolle Übermut, der Eroberungswahnwitz der Slowenen, die sich im Parlamente heuchlerisch auf die „unterdrückten“ hinauspielen, bereits gediehen ist, davon neuerlich eine drastische Probe: Der Laibacher „Slovenec“, das Organ der slowenisch-klerikalen Partei, der auch der kärntnerische Märchenerzähler Grafenauer angehört, ist mit seinen Parteigenossen in Untersteiermark unzufrieden. Er findet, daß sie zu bescheiden sind, wenn sie sich von Graz, der steiermärkischen Landeshauptstadt, Los machen wollen und fordert sie auf, viel eindrucksvoller vorzugehen, indem sie nicht „Los von Graz“ als Parole aufstellen, sondern den Ruf „Los auf Graz“. Der „Slovenec“ behauptet, daß das Slowenentum ohnehin vor den Toren der steirischen Landeshauptstadt flünde und daß es also ein Leichtes sei, bei einigem guten Willen die Stadt zu erobern. Es solle also künftig nicht heißen „Los von Graz“, sondern „Los auf Graz“. — Man kann solche krainerischen Auslassungen, so übertrieben und lächerlich sie tatsächlich sind, nicht ganz ohne Beachtung lassen; denn sie zeigen, wie üppig unter der Gnadenjonne der angeblich deutschfreundlichen Regierung Wienerth's der krainerische Überwitz bereits in die Halme geschossen ist, sie lehren aber auch die Deutschen, wessen sie sich zu versehen hätten, wenn jene zaghafte Resignation, jene Kampfesunlust, wie sie die muffige Kompromißatmosphäre im Wiener Parlamente gezeitigt haben, weiter um sich greifen würden.

Dr. Rueger.

Unter Entfaltung eines ungeheuren Pompees und unter Teilnahme einer nach Hunderttausenden zählenden Menge von Zuschauern wurde gestern mittags Dr. Rueger zu Grabe geführt. Unter den

Konfisziert.

Unterleutnant Friedrich Beck in Brescia 1849.

Geschrieben zum 80. Geburtstage Sr. Excellenz des G. d. J. Friedrich Graf Beck.

Seine Excellenz General der Infanterie Friedrich Graf Beck, einer der hervorragenden Paladine unseres erhabenen Monarchen, der vorige Chef des Generalstabes, Inhaber des Infanterieregiments Nr. 47, Chef des königlich preussischen Infanterieregiments von Courbiere Nr. 19 und Kapitän der Arcierenleibgarde, befehlt am 21. März bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 80. Geburtstag. Es sei anderen vorbehalten, die zahlreichen im In- und Auslande längst gewürdigten Verdienste dieses in Krieg und Frieden bewährten altösterreichischen Soldaten aufzuzählen, seine in bereits maßgebender Stellung kriegerische und organisatorische Tätigkeit zu schildern. Nicht als der mit Ruhm und Ehren bedeckte Greis zeige er sich uns heute, an seinem Ehrentage: als tatendurstiger, 16jähriger Jüngling sehen wir ihn, sich bei der Erstürmung von Brescia die Sporen verdienen und seine lange glänzende Laufbahn beginnen.

*) Benützte Quellen: Der Feldzug der österreichischen Armee in Italien 1849. Wien, aus der kais. k. kriegsarchiv. druckerei 1852; Mitteilungen des I. u. I. Kriegsarchives, dritte Folge II 1903; Bartsch, Haynau und der Aufstand in Brescia; Geschichte des Infanterieregiments Nr. 59 von Anorz; Geschichte des Infanterieregiments Nr. 47.

Einer der glänzendsten Feldzüge, den die Weltgeschichte kennt, war in fünfzigigen, verlustreichen Kämpfen durch den Feldmarschall Grafen Radetzky und seine todesmutigen Truppen durch die Siege von Mortara und Novara soeben herrlich beendet worden. Aber noch züngelte die in die Lombardie geschleuderte Brandfackel des Aufstandes wider Österreich in einzelnen Städten weiter. Der Hauptherd dieser revolutionären Bewegung war Brescia, wo sich Abenteurer aus allen Teilen Italiens zum kräftigen Widerstande mit den Bewohnern der Stadt vereint hatten.

Zur Bewältigung dieses Revolutionsherdes wurde der bei seinen Soldaten sehr beliebte, tollkühne Feldmarschallleutnant Baron Haynau mit einer geringen Truppenmacht entsendet.

Man schrieb den 31. März 1849. Seit dem Grauen des nebeligen Regentages vollführten die 2300 Mann und vier Geschütze zählenden, entsprechend der Anzahl der Stadttore in fünf Kolonnen gegliederten österreichischen Truppen ihre Bewegungen, um das rebellische Brescia einzuschließen. Während vier Kolonnen mangels an Geschütz vergeblich einzudringen versuchten, gelang es der Hauptgruppe unter Generalmajor Graf Nugent, die Porta Torrelunga zu bezwingen. Es entspinnt sich ein mörderischer Straßenkampf, der an Erbitterung und Schonungslosigkeit beider Parteien in der neueren Geschichte kaum seines gleichen findet. Generalmajor Nugent fällt tödlich verwundet, mit ihm zahlreiche Offiziere und Mannschaften: die Situation dieser

Sturmflut ist äußerst gefährlich. Da läßt Feldmarschallleutnant Haynau das 1. Bataillon Baden-Infanterie Nr. 59 vom Kastell aus zum Angriffe gegen das Zentrum der Stadt rücken, um so den arg Bedrängten Luft zu machen. Das von dem tapferen Oberstleutnant Milez geführte Bataillon steigt herab und stürmt nacheinander zwei Barricaden. Die dritte und stärkste verteidigen zu den Aufständischen übergegangene österreichische Finanzwachleute mit der Fähigkeit der Verzweiflung. In der engen Gasse kann sich der Angreifer nicht entwickeln. Aus Fenstern und Kellerluden der Häuser krachen Schüsse, von den Dächern laufen Ziegel herab, wird siedendes Wasser geschüttet. Acht Stürme scheitern, ein Verlust von drei Offizieren und 60 Mann läßt weitere Angriffe zum Stocken kommen; in Höfen und Toren sucht die Abteilung Schutz vor dem verderblichen Feuer, Rast für den nächsten Anlauf. In eines der dem Feinde nächsten Häuser wirft sich der Oberstleutnant Milez mit den Unterleutenants Graf Zeppelin und Beck, zwei Gefreiten und mehreren Gemeinen, um nach kurzem Atemholen herauszutreten und den Befehl zum erneuten Sturme zu geben. Ein Hagelschauer von Geschossen überschüttet das voraneilende Häuflein. Die Gefreiten fallen sofort, Unterleutnant Zeppelin erhält von seitwärts einen Schuß durch beide Augen, der Bataillonskommandant wird an der Schulter verwundet und fällt, kurz darauf zum zweiten Male getroffen, den Insurgenten in die Hände, die ihn grausam ermorden. Die Finsternis macht allmählich

zahlreichen Kränzen befanden sich auch solche des parlamentarischen Deutschen Nationalverbandes und der Slawischen Union. Der Deutsche Nationalverband richtete an die christlichsoziale Partei eine Rundgebung, in welcher er um das weitere Wohlwollen der christlichsozialen Partei bat. . . . Nach einem Beschlusse des Wiener Stadtrates werden, da Lueger schon bei Lebzeiten sich gerne in Denkmälern verewigt sah, neue Denkmäler für ihn errichtet werden, Straßen und Brücken seinen Namen tragen. Wie verlautet, hat der Judenkämmling Dr. Geymann keine ungetrübte Aussicht, die Nachfolge Luegers als Bürgermeister von Wien zu erhalten. Man nimmt an, daß der Vizebürgermeister Doktor Neumayer Bürgermeister werden wird. Als Parteichef der Christlichsozialen wurde der bekannte Feind der achtjährigen Schulpflicht und gewesene Mitthelfer beim Schmieden des gegen die Deutschen gerichteten gewesenen Eisernen Ringes, Prinz Alois Liechtenstein, ausgerufen. . . .

Windische Wissenschaft.

Christenschädel und — Schildkröten!

Den berühmten Blamagen der windischen „Wissenschaft“, die in der letzten Zeit viel Heiterkeit erregten, ist eine neue gefolgt, die geradezu beispieleslos ist.

Der Tatbestand ist folgender: Das Krainer windische Tagblatt „Jutro“ brachte eine Notiz über ein Schädelfeld in Stephansdorf bei Laibach. Hunderte von Schädeln, mit dem Gesichte zu Boden gekehrt, wären da zu sehen, fünf Hundeskelle und einige Pferdeskellen. Dr. Mantuani, der „erste windische Gelehrte“, dem zuliebe der ausgezeichnete und bisherige Rustos des Krainer Landesmuseums, Walter Schmid, um Amt und Brot gebracht wurde, damit Mantuani diese Stelle bekomme, besuchte und untersuchte das Gräberfeld, ließ es photographieren, nahm einen Schädel mit und berichtete im klerikalen „Slovenec“, daß die Türken hier am Ufer der Laibach Hunderten von gefangenen Christen die Köpfe abgeschnitten und auf den Pfahl gesteckt, die Leichname aber in den Fluß geworfen hätten. Nach ihrem Wegzuge wären die Einheimischen aus ihrem Versteck gekommen, hätten die abgeschlagenen Köpfe begraben und, weil einige Hunde die Köpfe benagten, hätten sie diese erschlagen und mit den Menschenköpfen verscharrt. Weiter hieß es: Daß die Schädel wirklich aus der Türkenzeit stammten, dafür spricht die Menge der Schädel. Die Vermutung, daß hier von französischer Hand (1809) Gefallene oder Ermordete begraben sein sollten, ist nicht wahrscheinlich, da die Franzosen nicht die Gepflogenheit hatten, wenigstens in solcher Anzahl nicht, Köpfe abzuschneiden, und man dann sicher auch die Leichname dazu gefunden hätte!

Soweit die tief sinnige Entdeckung Mantuanis. Über seine Befähigung, im klassischen Lande der Pfahlbauten Nachgrabungen zu veranstalten, wurde aber noch am selben Tage eine fürchterliche Entdeckung gemacht. Ein Schriftleiter des „Jutro“ selbst stellte nämlich, wie das „Grazzer Tagblatt“

meldet, am selben Tage fest, daß die Türken Schädel in Wahrheit — Schildkröten seien.

Mantuani selbst hat bereits, wie das „Grazzer Tagblatt“ mitteilt, seinen Irrtum eingestanden. An Stelle des furchtbaren Greuels Hunderte hingemerkelter, von Hunden benagter Christen kam der umfassende Genuß von Turtle-Suppe zum Vorschein. Zur Entschuldigung wußte Mantuani nur vorzubringen, daß die Berichterstattung des „Jutro“ ihn zur Annahme eines Gräberfeldes verleitet habe!

Eigenberichte.

Böhmisch, 14. März. (Landwirtschaftliches.) Die Filiale St. Eghdi W.-B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet am Samstag den 19. März (Josefitag) um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Hoinig in Böhmisch eine Wanderversammlung, bei welcher Herr Dr. Hotter aus Graz einen Vortrag über Kunstdünger und seine Anwendung v. halten wird. Die P. T. Landwirte werden zum zahlreichen Erscheinen höflichst eingeladen.

Mohitsch, 11. März. (Begräbnis.) Am 7. März fand das Begräbnis des in Luttenberg verstorbenen k. k. Steuereintnehmers i. R. und Besitzers Herrn Thomas Zigroßer statt. Der lange Trauerzug bewegte sich durch den Markt auf den Ortsfriedhof.

Wind.-Seistrizer Nachrichten.

Biehmarkt. Am kommenden Freitag den 18. März findet hierorts ein großer Viehmarkt statt und ist ein nennenswerter Viehauftrieb zu erwarten, worauf auswärtige Fleischer und Händler besonders aufmerksam gemacht werden.

Übelstände bei militärischen Übungen. Die Landwirte unserer Stadt und Umgebung, die infolge der vorjährigen Dürre hart getroffen wurden und ohne Zweifel zur Erholung eine Reihe von Jahren benötigen werden, kämpfen nach allen Richtungen hin ohne Erfolg und finden weder bei den Behörden, noch ihren Mitbürgern einen gedeihlichen Schutz; daher kein Wunder, wenn so mancher Landwirt, der mit Eifer und Fleiß für seinen Stand arbeitete, müde wird und die Flinte ins Korn wirft. Die Wiesen und Felder beginnen langsam ihr Frühjahrsgewand anzulegen und der Landmann sieht mit Freuden, daß sich die ausgebrannten Wurzeln erholt haben und eine bessere Ernte zu erhoffen ist. Doch wie entsetzt steht er und seine Freude wird zerstört, als er die schweren Fußspuren, die von militärischen Übungen herrühren, gewahrt. Die zarten Wurzeln, die noch vor Tagen die beste Hoffnung zuließen, sind tief in die weiche Erde gestampft und auf Jahre hinaus verloren. Man sollte doch seitens des Militärs dem Landwirt mehr Schonung zuteil werden lassen, um jede Gelegenheit zur Unzufriedenheit und zum Ärger zu nehmen. Mehrere Landwirte Windisch-Seistriz.

Marburger Nachrichten.

Trauung. In der Stadtpfarrkirche Bettau wurde am 12. März Fräulein Ida Scheichenbauer, Tochter des Schlossermeisters, Haus- und Realitätenbesizers Herrn J. Scheichenbauer in Bettau, mit dem Herrn Dr. Franz Trillinger, Konzipisten der Ersten österr. Eisenbahnunfallsversicherung in Wien, getraut.

Todesfall. Am 13. März starb hier im 84. Lebensjahre der Privatier Herr Jakob Schuntner.

Leichenüberführungen. Durch die hiesige Leichenbestattungsanstalt wurden die irdischen Reste des hier gestorbenen Prof. Vinzenz Vieber in seine Heimat nach Böhmisch-Leipa überführt. Die Schauspielerin Frau Herbst wurde zur Bestattung nach Brünn gebracht und gestern die Leiche des Fr. Katharina Jala nach Zittau überführt.

Kunstausstellung. Eine sehr seltene Gelegenheit, echte Kunstwerke zu besichtigen, bietet sich Kennern und Kunstfreunden auf ganz kurze Zeit, indem in der Buchhandlung Wilhelm Heinz (W. Blanckes Nachf.) am Mittwoch den 16. März (und nur diesen einen Tag) eine größere Sammlung echter farbiger französischer Original-Künstler-Radierungen ausliegt.

Erls Tiroler-Bühne in Marburg. Direktor Ferdinand Erl wird mit seinem hier allseits beliebten Ensemble in der Zeit vom 10. bis 17. April im hiesigen Theater ein sechs Vorstellungen umfassendes Gastspiel eröffnen und wurde ihm hierzu das Theater vom Marburger Theater- und Kassenverein pachtweise überlassen. Die zur Auf- führung gelangenden Werke, darunter ein neues Stück des heimischen Dichters Karl Wienenstein, werden demnächst bekanntgegeben. Jedenfalls wird dem Gastspiele von seiten des Marburger Publikums mit großem Interesse entgegengeesehen.

Reichsverband „Anker“. Es wird den Ankermitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß von nun ab die Ankerabende jeden Donnerstag im „Kernstocküberl“, erster Stock, Klubzimmer, abgehalten werden.

Grand Electro-Bioskop. Besonders hübsche Vorstellungen bringt diese Woche der Kinetograph im Saale „Zur Stadt Wien“. Wir sehen die Tätigkeit eines Eisbrechers in Finnland, dann die Farbenphotographie, die Vögel in ihrem Heim, eine kunstvolle Naturaufnahme. Ein spanischer Kunstfilm bringt uns das Schauspiel „Carmen“ nach der gleichnamigen Oper. Die Rache des Gaucho ist eine dramatische Wildwestgeschichte. Der kleine Hungerige ist eine Großstadtschicksale, welche die einträgliche Bettlerindustrie zeigt. Romeo als Bandit und die geprüften Verehrer sind unterhaltende Lustspiele. Den Schluß bildet der vom Kraftweltmeister Viktorius gespielte Perikles als Soldat, dessen zwölf Szenen allgemeine Heiterkeit wachrufen. Die Direktion ist bemüht, alles aufzubieten, um den Besuchern ange-

dem schauerlichen Kampfe ein Ende; die Truppen nächtigen in den eroberten Stadteilen.

Am frühen Morgen des 1. April fiel die so heißumstrittene Barrikade, das 1. Bataillon Baden ging gegen drei weitere Bolkwerke vor, welche den Zugang zum Delegationsgebäude sperrten und ein langwieriges Feuergefecht machten. Da bemerkte Unterleutnant Beck einen Schwibbogen, der von einem Hause in das Kampfsobjekt hinüberführte; er ließ durch Zimmerleute ein Fenstergitter im ersten Stockwerke ausbrechen, stieg trotz des Feuers der Rebellen mittels Leitern in das Haus, drang mit einiger Mannschaft in das Delegationsgebäude und erleichterte so seinem Bataillon die völlige Besitznahme. In Ermangelung einer Fahne hängten die Eroberer eine Feldbinde aus dem obersten Fenster des Turmes. Die Truppe sammelte sich im Hofe und ihr nunmehriger Kommandant Hauptmann Scheyko stellte hier die Hauptwache auf, welche Unterleutnant Beck beziehen durfte, weil dieser als erster auf dem heißumstrittenen Boden Fuß gefaßt hatte. Als aber die Kompagnien seines Bataillons ihren Siegeslauf fortsetzten, hielt es den tatendürftigen jungen Offizier nicht länger auf diesem Posten; er erbat seine Ablösung und eilte mit einem Teile der 2. Kompagnie gegen das Rathaus, nahm unterwegs zwei Barrikaden und schickte sich eben an, auch dieses zu erstürmen, als eine Deputation heraustrat und Unterwerfung anbot. Zu gleicher Zeit langte die Spitze der Kolonne, welche von Porta Torrelunga her vorrückte, ein. Unterleutnant Beck führte die

Abordnung der Gemeinde aufs Kastell, doch lehnte Feldmarschalleutnant Hahnau, weil der Widerstand fortwährte, jede Unterhandlung ab.

Gegen Abend erfüllte sich das Schicksal der Stadt. Über hundert Häuser standen in Flammen, unablässig warfen die Geschütze der Zitadelle ihre Bomben, während ein Grenzerbataillon aus Verona zur Unterstützung des Angriffes eintraf. Auf die Nachricht, daß die Insurgenten sich an den in den Spitälern liegenden Österreichern vergreifen wollten, sandte Hahnau Teile des ersten Bataillons zu ihrer Befreiung aus, die, obwohl rechtzeitig kommend, dennoch einzelne Greuelthaten nicht mehr zu hindern vermochten. Vor dem Arreste der Piazza vecchia erschien Unterleutnant Beck und führte die Rebellen in der Fortsetzung ihrer Grausamkeit gegen die dort eingeschlossenen Soldaten. Auch die anderen Kompagnien hatten ihre Aufgaben gelöst und rückten auf den Rathausplatz, der als Vereinigungspunkt für alle Kolonnen bestimmt war. Auf den Türmen der Stadt zeigten sich weiße Fahnen, in immer größeren Pausen folgten die Schüsse, um schließlich zu verstummen.

Brescia war gefallen!

Im Jahre 1859 erhielt Beck, der einstweilen die Kriegs- und dann die noch nützbringendere Lebensschule unter dem berühmten Feldmarschalleutnant Freiherrn v. Hess absolviert hatte, den Auftrag, das Kastell von Brescia in Verteidigungs-

zustand zu setzen. Ernste Gedanken mögen ihn überkommen haben,

da er nach einem Dezennium die Stätte seiner ersten Heldentaten wieder betrat; wenn er sinnend von den Wällen der Zitadelle auf die häuserreiche Stadt niederblickte, ahnungslos, daß ihn bald darauf bei Ponte nuovo di Magenta der Flügel des Todes streifen sollte; hier wurde Hauptmann des Generalstabes Friedrich von Beck gleichzeitig mit seinem Divisionär Feldmarschalleutnant Baron Reischach und dessen Adjutanten Oberleutnant Bayerer an der Spitze der stürmenden Division schwer verwundet. Zum Wohle des Vaterlandes genas Beck von der schweren Verwundung; seine zähe Lebenskraft trotzte damals dem jähen Tode, wie sie heute den schleichenden Jahren widersteht.

Nicht nur wir, die Angehörigen des alten Regimentes, das die Ehre genießt, den Namen „Beck“ zu tragen; die ganze Monarchie feiert den achtzigjährigen Helden; alles jubelt ihm freudigen, ergens tausende und abertausende Glückwünsche zu.

Görz, im März 1910.

Das Infanterieregiment Graf Beck Nr. 47.

Ausweg. A.: „Es ist doch wirklich skandalös! Die Frauenzimmer drängen sich heutzutage jetzt überall in die kaufmännischen Geschäfte hinein.“ B.: „Ja, es ist gemein. Ich bin auch gekündigt worden, um für ein Frauenzimmer Platz zu machen.“ A.: „Unglaublich! Was fängst du nun an?“ B.: „Ich werde das Mädchen heiraten.“

nehme Unterhaltung zu bieten, darf daher wohl Unterstützung durch guten Besuch erhoffen. Mittwoch um 4 Uhr ist Kinder- und Schülervorstellung. An Wochentagen um 8 Uhr große Vorstellung.

4500 Kronen Vollertrag für den Deutschen Schulverein. Die freundliche kärntnerische Landeshauptstadt gehört keineswegs zu den größten Gemeinwesen im Staate und die Häufung von Reichtum und Vermögen ist in ungezählten anderen Orten Deutschösterreichs eine viel größere als in der bürgerliche Eigenart tragenden Stadt Klagenfurt. In ihren Leistungen für die Schutzarbeit aber, insbesondere für den Deutschen Schulverein, werden die 25.000 Bewohner der Hauptstadt Kärntens auch von der stark überlegenen Einwohnerzahl viel größerer Orte nicht übertroffen. Welche erstaunlichen Erfolge die Klagenfurter Schulvereinsortgruppen zu erreichen verstehen, zeigt eine Ziffer aus der letzten Zeit. Es wurde nämlich der außerordentlich hohe Betrag von 4500 K., als der beim Schulvereinsballe erzielte Reinertrag, an den Deutschen Schulverein abgeführt. Diese hervorragende Leistung ehrt nicht nur die in den Ausschüssen der Männer- und Frauenortgruppe wirkenden, selbstlosen und äußerst arbeitsfähigen Personen; sie bedeutet auch für die Bevölkerung von Klagenfurt das Zeugnis, daß sie bei frohen wie bei ernsten Anlässen die schönen Ziele deutscher Schutzarbeit in opferwilligster Weise fördert. Möge das erhebende Beispiel der Klagenfurter verdiente Würdigung finden!

Alldeutsche Versammlung. Samstag den 12. März abends fand im unteren Konzertsaal des Casinos eine vom Alldeutschen Verein für die Ostmark veranstaltete politische Versammlung statt, die sich eines sehr zahlreichen Besuches aus allen Bevölkerungskreisen erfreute. Der erste Redner, der Obmann des Alldeutschen Vereines für die Ostmark, Herr Dr. Ursin aus Wien, begrüßte die Versammlung und verwies darauf, daß der Alldeutsche Verein nur in der Absicht hier eine Versammlung abhalte, um der Bevölkerung die politischen Ansichten der alldeutschen Partei vortragen zu können. Redner wolle nicht „patriotische“ Herzen in Unruhe bringen — sein patriotisches Gefühl habe jeder deutsche Volksgenosse mit sich selbst abzumachen. Dr. Ursin entwarf sodann ein Bild der politischen Entwicklung in Österreich. Bis 1866 trug Österreich ein deutsches Gepräge. Noch im Jahre 1863 fuhr Kaiser Franz Josef mit dem schwarzen roten-goldenen Bande geschmückt zum deutschen Fürstentage nach Frankfurt. Vom Ende der Sechziger Jahre an aber lehrt sich das Regierungssystem gegen die deutsche Bevölkerung; sogar das Wort deutschnational wurde damals verfehmt und den Deutschen, aber nur diesen, das „Österreichertum“ eingebläut. Trotzdem ließen sich die Deutschen immer wieder vor den Regierungslarren spannen. Dr. Ursin verwies darauf, wie die Regierung alle offenen und geheimen Mittel, die ganze Technik der Wahlgeometrie aufwandte, um bei den Reichsratswahlen nachsteife Vertreter der alldeutschen Partei in so geringer Anzahl als nur möglich ins Parlament gelangen zu lassen. Der Redner wandte sich dem neuen Auslandskurs des Ministers Threnthal, dessen auf so sonderbare Weise öffentlich dokumentiertes Hinneigen zu Rußland zu, knopp darnach nachdem das Deutsche Reich mit seiner Ribbelungen-treue diesen Staat aus seiner selbstgeschaffenen Annexionskrise, aus den drohenden auswärtigen Gefahren gerettet hat. Das ist bezeichnend für die Absichten, die an gewissen Stellen herrschen. Threnthal habe im „Fremdenblatt“ ungeschönt erklärt, daß er seine auswärtige Politik nicht von Deutschland bestimmen lasse, sondern eher von Rußland (Hört! Rußland). Dr. Ursin kritisierte dann in scharfer Weise das undeutsche Verhalten der Christlichsozialen, welches fortwährend in die Erscheinung tritt und geeignet ist, die Fortschritte der Slawisierung Österreichs zu fördern. Niederösterreich, die Brücke zwischen dem Nord- und Südslawentume, wird von den Tschechen bereits bedroht; die Gemeinde Wien hat aber nichtsdestoweniger 1100 Nichtdeutsche in städtischen Diensten angestellt, wie es auch die erste Handlung des Ministers Gehmann war, 44 Tschechen ins Arbeitsministerium zu bringen. In einzelnen Ministerien versteht man beinahe überhaupt nicht mehr deutsch. Der Redner besprach die Verbrüderung des Wiener Witzbürgermeisters Dr. Neumayer mit der kroatischen Frank-Partei und andere Illustrations-fakeln, ferner die neuen nationalen „Schutzgesetze“, die man an die Stelle der Verfassung setzte und durch welche, da sie eine Anzahl Gemeinden als

töchechisch bzw., zweisprachig bezeichnen, der rein deutsche Charakter Niederösterreichs verleugnet wird, so daß das Reichsgericht ein andermal im Gegensatz zu seinen früheren Entscheidungen seinen Spruch, vielleicht nicht mehr dahin fällen wird, daß Niederösterreich noch ein rein deutsches Kronland ist. Der Redner kam sodann u. a. auf das neue „Volks-haus“ zu sprechen, das alle Leiden stillen sollte, vor allem natürlich durch das Arknum der sozialdemokratischen Partei. Wo blieben nun in dieser Partei, die rund 90 Mann im Parlament zählt, die Vertreter des „arbeitenden“ Volkes? Wir sehen, daß die sozialdemokratischen Vertreter aus der Kaste der sozialdemokratischen Journalisten, der Kaste der sozialdemokratischen Dozenten und der Kastenbeamten besteht — Arbeiter sind nur drei in der ganzen parlamentarischen Parteivertretung! Daß das neue Volkshaus übrigens schwer krank ist, geht schon daraus hervor, daß sich in ihm 38 — Geistliche befinden. (Große Heiterkeit.) Das neue Volkshaus hat den § 14 beibehalten und eine Geschäftsordnung angenommen, die in Europa, Amerika und Asien einzig dasteht. Dem Präsidenten ist die absolute Gewalt in die Hand gegeben, doch werden die Slawen nach wie vor obstruieren können, weil der Vorsitzende ihre Reden nicht verstehen kann und nur gegen uns Deutsche richtet sich daher die autoritative Präsidial- und Geschäftsordnungsgewalt. Als Lueger 1903 einen solchen Geschäftsantrag einbrachte; trat Bernerstorfer entschieden dagegen auf — heute waren er und seine Genossen dafür. Dr. Ursin behandelte sodann die Schlappschwanzigkeit der im Deutschen Nationalverband vereinigten deutschen Parteien. Wer in Österreich etwas erreichen will, muß sich gefürchtet machen. Diese deutschen Parteien stecken aber eine Ohrfeige nach der anderen ein und dienen weiter. Nach Schreiners gewaltsamer Entlassung hieß es: die deutschen Abgeordneten sind verblüfft, sie sind brüßliert — Folgerungen zogen sie daraus aber keine. Sie wurden brüßliert, waren „tief entrüstet“, blieben aber brav! (Lebhafte Zustimmung.) Der Nationalverband stimmte für die Rekrutenvorlage, für die 182 Millionenanleihe usw. und die Regierung weiß, daß sie den deutschen Abgeordneten alles bieten darf. (Stürmischer Beifall.) Als Dr. Ursin seine Rede mit einem feurigen Appell an die deutschen Wählerschaften geschlossen hatte, erhob sich ein minutenlanges, stürmisches Beifall.

Es ergriff nun, bei seinem Auftreten mit lebhaftem Beifall begrüßt, Abg. Malik das Wort. Seine Ausführungen müssen wir, Raumangel halber, auf die übermorgige Nummer verschieben. Als Abg. Malik ebenfalls unter lange währendem Beifalle geschlossen hatte, beantragte Herr Wagner die Annahme nachstehender Entschlüsse:

Die heute den 12. März stattgefundenen, aus allen Volkskreisen äußerst zahlreich besuchte Wander-versammlung des Alldeutschen Vereines für die Ostmark dankt den Herren Dr. Ursin und Abgeordneten Malik für ihre, die Ursachen der jetzigen traurigen Lage des deutschen Volkes scharf beleuchtenden Ausführungen auf das herzlichste. Die Versammlung spricht sich dahin aus, daß der parlamentarische Deutsche Nationalverband nur dann für das deutsche Volk mit Vorteil wirken könnte, wenn er sich einzig und allein von den Rücksichten auf das deutsche Volk leiten läßt und nur dessen Interessen vertritt. Die beste Gewähr für die Vertretung der nationalen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes erblickt die Versammlung in der durch keinerlei fremde Rücksichten getrübtet Betätigung wahrhaft alldeutscher Grundsätze. Mit diesen, sowie mit der nationalen und wirtschaftlichen Wohlfahrt unseres Volkes ist es aber unvereinbar, wenn deutsche Parteien, trotz der endlosen, gegen uns gerichteten feindseligen Regierungshandlungen, sich noch immer als Stützen derselben Regierung zeigen. Die Versammlung fordert Abkehr von diesem uns demütigenden und von einer politischen Niederlage zur anderen führenden System regierungsdeutscher Abgeordneten.

Die Wanderversammlung des Alldeutschen Vereines erklärt ferner nach den Ausführungen des Abgeordneten Malik, daß sie der Entschliebung des Gemeinderates Pettau, welche sich gegen die geplante, den Weinbau vernichtende Weinsteuer lehrt, vollständig beipflichtet. Die Versammlung verwahrt sich ferner gegen die eines k. k. Ministers nicht würdige Behandlung, welche der Finanzminister Bilinski in seiner letzten Rede im Abgeordnetenhaus der steuerzahlenden Bevölkerung zuteil werden ließ.

Die Annahme dieser Entschlüsse erfolgte

einstimmig unter lebhaften Beifall. Dr. Ursin sprach hierauf das Schlußwort, welches noch eine Fülle national-politischer und wirtschaftlicher Aufklärungen enthielt, worauf die schön verlaufene Versammlung mit der „Wacht am Rhein“ geschlossen wurde.

Marburger Eskomptebank. Die 38. Generalversammlung der Marburger Eskomptebank fand vorgestern unter dem Vorstehe ihres Präsidenten Herrn Anton Badl statt, der nach Vorstellung des Regierungsvertreters Herrn Hofrat Norbert Graf Ferraris die Versammlung eröffnete. Der vom Direktor Herrn Stefan Gruber vorgetragene Geschäftsbericht, sowie die vorgelegte Bilanz wurde nach dem durch den Revisor Herrn Kammerrat Karl Pöckel erstatteten Revisionsbericht genehmigt und dem Verwaltungsrate die Entlastung erteilt. Die Verwaltungsräte Herren Anton Badl, Dr. Julius Feldbacher und Richard Ogris, deren Funktionsdauer abgelaufen war, wurden wiedergewählt, ebenso die Rechnungsprüfer Herren Kammerrat Karl Pöckel, Matthias Schmied und der Ersahmann Ignaz Badl. Es wurde beschlossen, den Dividendenkupon pro 1909 am 1. Juli 1910 mit K. 18.— einzulösen. — Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen: Der Gesamtumsatz bezifferte sich im Jahre 1909 auf K. 47.337.914.35. Der erzielte Reingewinn beträgt: K. 62.547.65 d. i. 6.25 Prozent des Aktienkapitales, hiezu K. 4.211.74 Gewinnvortrag. Bezüglich der Verwendung desselben wurden nachstehende Anträge gestellt und angenommen: Den am 1. Juli 1910 fälligen Aktienkupon mit Kronen 18.—, gleich 4½ Prozent, einzulösen, K. 45.000.—, dem Reservefond der Aktionäre K. 10.000, dem Reservefond des Kreditvereines K. 21.52, Tantieme an den Verwaltungsrat K. 5.939.87, dem Pensionsfond K. 2000.— zuzuweisen und den Rest von K. 3.798.— auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum Selbstmordversuche des Pfarrers von Wuchern wird uns aus Wuchern noch berichtet: Unser Pfarrer hat tatsächlich im Zusammenhange mit der Mahrenberger Posojilnicagegenschaft Hand an sich gelegt. Ein Kollege wollte nämlich bei unserem Pfarrer auf Besuch und teilte Cernko mit, daß er als verantwortlicher Obmann leicht seine Einlagen bei der Posojilnica verlieren könne und ihm überdies das Kriminal bevorstehe. Über diese Aufklärung erschrocken, griff er abends zum Rasiermesser und ist es nur einem Zufalle zuzuschreiben, daß Cernko sein Leben nicht einbüßte, da ein bei ihm geschlafener Amtskollege das Röcheln hörte und den Arzt herbeiholen ließ. So rächt sich alles Schlechte auf Erden! Als seinerzeit die Konsumvereine gegen die Deutschen gegründet wurden, da waren die Heßklapane unermüdlich auf den Füßen und in allerlei Versammlungen, die sie einberufen hatten, verhöhnten sie in unchristlicher und boshafter Weise die deutschen Kaufleute, daß diese nur mehr hinterlistig ihr Mehl beziehen, während die Konsumvereine dies schon waggonweise zu tun vermögen. Daß diese Gründung bald bankrott wurde, ist bekannt, und mit dem Geschäft ging auch der Glaube an die allein seligmachende Kirche und deren Diener flüchten. Die windischen Bauern des Mahrenberger Bezirkes werden bald das Lehrgeld für die Angehörigkeit zur Posojilnica bezahlen und auch deutsche Mitglieder wird diese Strafe ereilen. Alle machen wir darauf aufmerksam, recht tief in die Geheimnisse der Posojilnica zu gucken und darüber Aufklärung zu verlangen, wozu die Posojilnica den Doktor der Theologie Somrek auf 60.000 K. versichert hat und warum diese eine Wertverminderung von 60.000 auf 30.000 K. vorgenommen hat und die Prämien hiefür entrichtet. Dr. Somrek ist in Zellnitz Hausbesitzer auf den Namen seiner Schwester, Pfarrer Jurij Zmavc starb an galoppierender Schwindsucht bettelarm, Cernko wollte sich das Leben nehmen und fürchtet um seine Erbsparnisse — ein Drama in des Wortes vollster Bedeutung, ein Gotteslohn für die künstliche Menschenverehrung im stetrigen Unterlande durch Lavanter Priester!

Wurstschmaus. Am Donnerstag den 17. März findet im Gasthause des Herrn Wreßnig, Triererstraße 3, ein vom Verschönerungsvereine Magdalenenvorstadt veranstalteter gemütlicher Abend mit Wurstschmaus statt, wozu die Freunde des Verschönerungsvereines eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends.

Von einem Radfahrer niedergestoßen wurde gestern nachmittags am Burgplaz das vierjährige Besserskind Maria Kavatsch aus St. Urbani. Es erlitt dadurch leichte Verletzungen und erhielt, von seiner Mutter in die Rettungstation gebracht, dortselbst die erste Hilfe.

Kaiser Josef-Gedächtnisfeier. Am 13. März veranstaltete der Marburger Germanenverband „Alldeutschland“ vor dem Denkmal des deutschen Volkskaisers Josef II. im Marburger Stadtpark eine Kaiser Josef-Feier, also am Geburtstag des toten Kaisers. Vor einer großen Menschenmenge, die sich um das Denkmal im warmen Sonnenglanz scharte, hielt Herr Dr. Ursin die Gedenkrede. In der Kapuzinergruft zu Wien, sagte der Redner, befindet sich ein schlichter, einfacher grauer Sarg, der auf fallend absteht vom Pomp der anderen Särge. Und doch birgt gerade dieser Sarg einen deutschen Fürsten aus dem Hause Habsburg-Lothringen, dem unsere Herzen zugewandt sind, der 100 Jahre zu früh auf die Welt kam, der sozial bahnbrechend einhertritt, der ein wahrer Volksfreund war, der in Kultur und Schule das gab und schuf, woran die späteren Geschlechter anknüpfen konnten. Er gab seiner Zeit einen neuen Geist. Und unglaublich: Im geistlichen Sinne in seiner Jugend erzogen, wuchs er heran und während man in Frankreich und Deutschland die Geister zu Inebeln versuchte und auch ihn in diese Bahnen drängen wollte, brach sein Geist doch fliegend durch. Da saß dann ein Mann auf dem Kaiserthron, der sich als „Schäfer der Menschheit“ erklärte, der Spitäler und Waisenhäuser errichten ließ, der die Volks- und Hochschulen reformierte und sich auch offen als deutscher Fürst bekannte. Er scheute sich nicht, vom deutschen Vaterlande zu sprechen, das er über alles schätzte. Und in diesem Kaiserreich ließ er die Klöster aufheben, der Altentstau wurde unter ihm aufgerührt und alle Zöpfe begannen erschreckt zu wackeln. Kein Wunder: Alles was mit Rom hielt, was feudal war, wandte sich gegen ihn; manhaft aber nahm er gegen diese Mächte den Kampf auf und noch auf seinem Totenbette rief er aus: Es gereicht mir zur Genugtuung, das Volk aufgeklärt zu haben, wer seine Feinde sind! Ihm ist die Aufhebung der Leibeigenschaft zu verdanken, ihm ist der Bauer dafür zu Dank verpflichtet, daß er allmählich frei wurde. Warum feiert ihn unser Volk an allen Orten? Weil es weiß, daß unter ihm die Pforten der Hofburg immer offen standen für sein deutsches Volk und sein Herz für die Bedrängten. Wenn wir ihn feiern, geben wir der Sehnsucht nach diesem toten deutschen Fürsten Ausdruck, der mit seinem Volke fühlte und jederzeit für Freiheit und deutsches Volkstum eintrat. Daß den Redner gerade die Jugend Marburgs gerufen habe, vor dem Marburger Denkmal des toten deutschen Kaisers zu sprechen, das sei ein gutes Zeichen dafür, daß in einer Zeit, in der wieder alles schwarz verhangen erscheint, die Jugend sich nicht irre machen lasse und wieder aufblicke zu den schwarz-rot-goldenen Idealen. Und der Geburtstag Kaiser Josefs falle auch mit einem anderen Gedenktage zusammen: Mit dem 13. März 1848, an dem das Pflaster der Wiener Herrngasse und anderer Straßen vom Blute unserer Voreltern gerötet wurde, das für deutsche Freiheit und Einigkeit vergossen wurde unter dem rauschen schwarz-rot-goldener Fahnen. Zwischen dem toten Kaiser und jenen Märztagen besteht ein seelischer Zusammenhang, mit jenem Volkskaiser, der die Worte sprach: Ich bin stolz darauf, ein Deutscher zu sein und mit Stolz nenne ich Deutschland mein Vaterland! Den Kranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen, den ihm Frl. Fischer überreichte, zum Denkmal legend, schloß Dr. Ursin mit den Worten: Und so lege ich diesen Kranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen nieder und rufe dem toten Kaiser in der Kapuzinergruft zu: Heil diesem Fürsten auf dem Königsstuhle, Heil dem deutschen Volkskaiser, dem Los von Rom-Kaiser Josef II. Im nächsten Augenblicke klang durch die Anlagen die Nacht am Rhein, mit der die Feier endete.

Gestorben ist am 14. März in Brunnndorf der Hausbesitzer und Südbahnsmied i. P. Herr Wenzel Prastnigg im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 5 Uhr von der Schösteritzgasse aus statt.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am Donnerstag den 17. März um 7 Uhr abends wird in der evangelischen Christuskirche Herr Pfarrer Mahner zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier am Charfreitag und Osterfest predigen über Sinn und Segen des heiligen Abendmahls.

Von den staatlichen Vertragsbeamten. Die am 12. März in Schinofz Gauthaus in der Gerichtshofgasse stattgefundene 12. Monatsversammlung der Ortsgruppe Marburg der staatlichen Vertragsbeamten war sehr gut besucht. In dieser Versammlung wurde seitens des Ausschusses über die

Tätigkeit der Ortsgruppe im verlaufenen Vereinsmonat und insbesondere vom Kollegen Krajnz über die Gründung einer Ortsgruppe in Pettau eingehender Bericht erstattet. Bei den freien Anträgen kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. So besprach insbesondere Kollege Brabl die Lage der Kollegen der politischen Behörden in unserer Gesamtorganisation. Kollege Karba im Allgemeinen die wenig lobenswerte Zeitung des Reichsverbandes. Schließlich wurde die 2. ordentliche Generalversammlung für den 6. April 1910 festgesetzt, worauf wir schon heute besonders aufmerksam machen, da an dieser Generalversammlung ob deren Wichtigkeit kein Mitglied fehlen dürfe.

Amtseinführung des Herrn Vikars Müller. In der schon geschmückten Christuskirche hatte sich am letzten Sonntag eine zahlreiche Gemeinde zusammengefunden, um der Amtseinführung des Herrn Vikars Müller beizuwohnen. Herr Senior Ehardt aus Graz legte im Anschluß an das Wort 2. Timotheus 4, 5: „Sei nüchtern allenthalben, leide dich, tu das Werk eines evangelischen Priesters, richte dein Amt redlich aus“ dem jungen Amtsbruder seine Pflichten gegen die Gemeinde ans Herz. Pfarrer Mahner gab ihm als Segenswunsch 1. Timotheus 4, 12 mit: „Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen in Wort, in Wandel, in der Liebe, im Glauben“, Herr Kurator Otto Suter v. Büdt verlas die Bestätigungsurkunde des k. l. Oberkirchenrates. Darauf hielt Herr Vikar Müller seine Einführungspredigt über 1. Kor. 1, 16 und 17: Das Kreuz Christi ist ein Lebenspunkt und ein Licht für die Welt. Die schöne, schlichte Feier machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Möge die Wirksamkeit des Herrn Vikars Müller eine reich gesegnete sein!

Verein „Frauenhilfe“. Freitag den 18. März hält Herr Dr. Scherz einen Vortrag über Aristoteles und seine Lehre. Ort: Schulzimmer im Erdgeschoß des Gymnasiums. Eintritt frei.

Vom Stadttheater. Die letzte Woche der diesjährigen Spielzeit wird von dem Gastspiele des Frl. Parla beherrscht. Die geschätzte Künstlerin tritt morgen als Oculti in „Bruder Straubinger“ auf, eine Partie, in der sie am Raimundtheater in Wien neben Girardi einen großen Erfolg erzielte. Die „Neue Freie Presse“ schrieb wörtlich: „Neben Girardi behauptet sich nur noch Fräulein Parla, die als Oculti eine gleich einwandfreie Leistung in schauspielerischer wie gesanglicher Hinsicht bot. Sowohl das Trommelduett, als auch das Terzett vom Kleeblatt mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden.“ Als dritte und unwiderruflich letzte Gastspielvorstellung wird „Förster-Christel“ aufgeführt, die sie hier bekanntlich freierte und alle Herzen mit ihrer frischen und temperamentvollen Wiedergabe gefangen nahm. Der Freitagabend ist dem Chorporal eingeplant, zu dessen Gunsten eine einmalige Aufführung der Operette „Frühlingsluft“ stattfindet. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen v. Flamir, Urban, Petri, Hansen, Steinhöfer und die Herren v. Hainreich, Probst, Clement, Schiroky, Egger und Brecher. Es wäre zu wünschen, daß der Besuch ein günstiger ist, damit sich durch diese Veranstaltung für das Personal ein pekuniärer Vorteil ergibt. Am 19. und 20. März, den beiden letzten Tagen der diesjährigen Spielzeit, wird Samstag nachmittags bei kleinen Preisen „Die geschiedene Frau“ aufgeführt. Am Abend erfolgt die einmalige Aufführung der seit zwei Jahren hier nicht gegebenen Operette „Das süße Mädel“. Am Sonntag nachmittags gelangt bei kleinen Preisen zum zwölften Male „Der fidele Bauer“ zur Darstellung. Am Abend wird die diesjährige Spielzeit mit dem Volksstücke von Ferdinand Raimund „Alpenkönig und Menschenfeind“ geschlossen.

Der Marburger Gewerbeverein hielt gestern seine konstituierende Ausschusssitzung ab, in welcher G. R. Pavlicek neuerdings zum Obmann, G. R. Maghold zu dessen Stellvertreter, Albert Loncar zum Zahlmeister, G. R. Vendl zum 1. Schriftführer und Karl Rabsitz zum 2. Schriftführer gewählt wurden. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde der Beschluß gefaßt, den ersten heurigen Ausflug womöglich schon im Mai zu veranstalten und zwar nach Pettau zum Besuche des dortigen Brudervereines. Vielen Mitgliedern werden die angenehmen Stunden, die der Marburger Gewerbeverein in unserer Nachbarstadt Pettau vor Jahren verbrachte, gewiß noch in lebhafter Erinnerung sein. Über das Programm werden wir rechtzeitig berichten. Seit der letzten Generalversammlung

ist wieder eine größere Anzahl von Mitgliedern dem Vereine beigetreten, ist es doch schon längst ein Bedürfnis der Gewerbetreibenden, sich enger zusammenzuschließen, um auf diese Weise die gewerblichen Interessen der Mitglieder wahrnehmen zu können.

Gefunden wurde eine Remontoiruhr samt Fette. Abzuholen gegen Nachweis in der Naghsstraße Nr. 11, Krankenkasse.

Blutige Rauferei in der Josefstraße. Sonntag auf Montag nachts kam es zwischen Zivil und Militär (Husaren) in der Josefstraße zu einer Rauferei. Hierbei wurden: Albert Konrad, Wagnergehilfe, Karl Kranner, Brückenbauarbeiter, Josef Busch und Robert Klettschka, Schaufelburschen, welche in dieser Rauferei verwickelt, durch Säbelhiebe verletzt. Herr Chirurgenarzt Urbaczek leistete den Obgenannten in der Rettungsstation die erste Hilfe und veranlaßte die Überführung des schwerverletzten Albert Konrad ins Spital. — Von anderer Seite wird uns nachträglich noch mitgeteilt: Die Zivilisten warfen Steine gegen die Husaren Julius Kery, Ludwig Vilas und Johann Winkler, doch wurde keiner von den Husaren verletzt. Sowohl die Zivilpersonen 10 bis 15 an der Zahl als auch die Husaren befanden sich vorher im Gasthause „Kreuzhof“ und beabsichtigten die Zivilisten den Husar Kery, welcher sich mit einer Dirne entfernte, zu verfolgen, was die Ursache des Angriffes seitens der Husaren war. Ein Zivilist schlug mit einem Prügel dem Husaren Winkler den Säbel aus der Hand, worauf die Husaren die Flucht ergriffen.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	11 Gittertore,
12 Einfahrtstore,	1 Wasserleitung (ganz offen),
1 Fenster,	1 offenbrennendes Licht gelöscht,
2 Wäschflächen,	1 Fleischbank.
2 Holzlagen,	
2 Keller,	

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt.

Die Fleischpreise im Monate März 1910 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Ochsenfleisch 1. Qual.	Ochsenfleisch 2. Qual.	Stier- u. Kuhfleisch	Rindfleisch	Schweinefleisch
Mertl Josef	—	—	1.36	1.60	2.—
Sellat Heinrich	—	—	1.40	1.60	2.—
Sollak Johann	—	—	1.40	1.60	2.—
Kirsch Vinzenz	—	—	—	1.52	2.—
Bergdolt Franz	1.28	1.08	1.08	1.60	1.60
Weyhl Friedr.	1.36	1.20	—	1.60	1.60
Strauß Jakob	1.36	1.28	1.28	1.60	1.80
Kolob Josef	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Strauß Karl	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Tratter Josef	1.40	1.36	—	1.60	1.80
Nendl Johann	1.40	1.28	1.28	1.40	1.60
Sollak Rudolf	1.40	1.28	—	1.60	1.60
Urschitz Franz	1.40	1.20	1.20	1.60	1.80
Stoßier Franz	1.40	1.36	1.28	1.50	1.80
Holzknicht Josef	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Reismann Frdr.	1.40	1.36	1.40	1.60	1.80
Gjellmann B.	1.40	1.36	1.20	1.60	1.80
Polegeg Otto	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Welle Georg	1.40	1.36	1.28	1.60	1.60
Rosaly Franz	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Nachle Kaspar	1.44	—	1.36	1.60	2.—
Wreßnig Peter	1.44	—	—	1.60	1.60
Reicher Joh.	1.44	1.36	1.20	1.60	1.80
Schrott Georg	1.44	1.40	1.30	1.60	1.80
Benzl Johann	1.48	1.40	—	1.68	1.80
Sellak Jakob	1.48	1.40	—	1.60	1.60
Hochneß Franz	1.52	1.44	—	1.60	1.80
Lehrer Josef	1.52	—	1.28	1.60	2.—
Tschernoscheg M.	1.60	—	—	1.60	2.—
Balon Johann	1.60	1.44	1.40	1.60	1.80
Kirbisch Josef	1.60	1.60	1.60	1.60	2.—
Wichtig Albert	1.60	1.40	—	1.80	2.—
Eggenweiler A.	1.60	—	—	1.60	2.20
Fritz Karl	1.68	1.60	—	1.68	2.—
Reismann Th.	1.68	1.60	—	1.68	1.80
Tscherne Joh.	1.76	1.60	—	1.80	2.—

Ein Flößer in der Drau ertrunken. Am 11. März nachmittags förderte der Besitzer Karl Dogobnik mit den Flößern Gregor Werdonik, Ferdinand Vesjak und Franz Krebs, alle aus Gers-

dorf, auf der Drau von Zinsath nach Zmolnig ein Floß, bestehend aus frischem Föhrenholze, wobei Dogovnik und Krebs auf dem vorderen, Berdonik und Lesjak auf dem rückwärtigen Teile des Floßes mit dem Steuern desselben beschäftigt waren. Infolge der Schwere des frischen Föhrenholzes schwamm das Floß schon bei Beginn der Fahrt zirka dreißig Zentimeter unter dem Wasserspiegel und als die Flößer zirka 1000 Meter vor der Befestigung des Viktor Glaser in Zmolnig in einen Wirbel gerieten, sank der vordere Teil des Floßes derart tief in das Wasser, daß Dogovnik und Krebs bis zum Halse im Wasser standen und vom Floße weggeschwemmt wurden. Dogovnik konnte sich noch auf das Floß schwingen, wogegen Franz Krebs in dem Wirbel ertrank, und dessen Leiche konnte bis nun nicht aufgefunden werden. Franz Krebs ist am 19. März 1861 in Gersdorf, Gemeinde Zellnitz a. D., geboren und zuständig, war mittelgroß, kahlföpfig, trug schwarzen Schnurbart, hatte Blähhals, defekte Kleidung und Halbstiefel.

Der Trabrennverein hält am 22. März abends im Gasthose zur Stadt Wien seine Hauptversammlung ab.

Dienstjubiläum einer Kassierin. Heute feiert Frä. Maria Sket ihr 25jähriges Dienstjubiläum im Modewarenhause Koloschinegg. Maria Sket war die erste Kassierin, die in Marburg in Stellung kam. Am 15. März 1885 trat sie ihren Posten an, den sie bis heute in musterhafter Weise versieht. Ein solches Jubiläum ehrt sowohl die Angestellte als das Geschäftshaus selbst. Mögen der Jubilarin noch viele Jahre voll Arbeitslust und Gesundheit beschieden sein.

Panorama International. Seit Montag früh besichtigen wir die hochinteressante Serie „Wanderung durch die Eifel von Gemünd bis Kyllburg“. Die Eifel, ein Gebiet der deutschen Reichsländer, welche einerseits von Koblenz bis Trier durch die Mosel, von Koblenz gegen Bonn durch den Rhein und anderseits durch die Landesgrenzen von Luxemburg und Belgien begrenzt wird, bildet ein hochinteressantes, wellenförmiges Gebiet, meist aus vulkanischen Gesteinmassen gebildet. Die ganze Bodenbeschaffenheit, wie Gebirgs- und Seeformation sind vulkanischen Ursprunges und noch jetzt, nach so vielen Tausenden von Jahren, kommt diese Gegend nicht recht zur Ruhe und von Zeit zu Zeit lesen wir von Neubildungen im See und verschiedenen anderen Erdbebenercheinungen aus diesem Gebiete. Aber nicht eine verödete Landschaft bietet sich unseren Blicken, sondern herrliche idyllische Orte, reizende Landschaftsbilder, abwechselnd mit altherwürdigen Burgruinen, welche in uns die Erinnerung vergangener Rittergeschlechter und Sitten wachrufen, entzücken unsere Augen. Die Serie zeigt uns nicht jene packenden, an großen Verkehrsadern liegenden Städte, sondern friedlich und still, so recht dem Auge wohlthuend, Friede und Eintracht in sich bürgend, liegen die Orte vor uns. Die zerfallenen Mauern der Burgen, wo einst Weherturm und Minnegesang und alte Rittersitten wohnten, schauen weit hinein ins Land auf herrliche und romantische Landschaften.

Prinzess Annetta, die arm- und beinlose Dame, befindet sich gegenwärtig in einer Schaubude auf der Kreuzhofswiese; sie musiziert, bläst Trompete, verrichtet die verschiedenartigsten Dinge und ist immer bei gutem Humor. Ein Besuch dieser Naturfellenheit ist daher lohnend.

Die Landes-Zinsbeller. Die Vertreter des Landesverbandes der Hausbesitzervereine Steiermarks, Baron Neupauer und Landtagsabgeordneter Kunz, die eben beim Reichsverbandstag in Wien weilten, haben mit mehreren Abgeordneten, darunter Wastian und Dr. Hofmann von Wellenhof in Angelegenheit der Landes-Zinsbeller Rücksprache gepflogen. Die genannten Abgeordneten haben erklärt, dem Projekte, das auch in der „Marburger Zeitung“ bereits ausführlich erörtert wurde, sehr sympathisch gegenüberzustehen und bei der Budgetdebatte im Landtage zum Gegenstande einer Antragstellung zu machen.

Alpenverein. Morgen Mittwoch abends acht Uhr findet im Kasino eine Versammlung statt, bei welcher Herr Inspektor Mag. v. Formacher einen mit Lichtbildern erläuterten Vortrag: „Quer durch die Brenta- und Adamello-Gruppe in das Ötztalgebiet“ halten wird. Gäste willkommen.

Bewirtung der Egerländer. Unserer Notiz über das 2. Bataillon des 73. Infanterie-Regiments tragen wir noch nach, daß die Mann-

schaften am Abend ihrer Abfahrt am Bahnhofe bewirtet wurden. Herr Götz spendete hiezu das Bier, die Firmen Scherbaum, Witzlaczil und Duma das Gebäck, während der Bahnhofrestaureur Herr Heinrich alle notwendigen Beihelfe beistellte.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Massendiebereien.

Marburg, 14. März.

Der erst 17jährige Josef Murschitsch, Knechtlerjohn aus Kupetzingen, wurde heute wegen einer Reihe von Diebstählen und wegen Brandlegung zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

Die zweite Hochzeit.

Marburg, 15. März.

Am 14. November 1909 abends um halb 8 Uhr brach, als im Gasthause des Grundbesizers und Gemeindevorstehers Markus Baupotic in Urtschendorf eben die Nachhochzeit des Besitzers und Tischlermeisters Josef Vogrinec mit der Zuhönerin und Witwe Johanna Reiner gefeiert wurde, in der Wagenhütte des Wirtschaftsgebäudes ein Feuer aus, welches das gemauerte und mit Ziegeln gedeckte Wirtschaftsgebäude, bestehend aus der erwähnten Wagenhütte oder Vorratskammer, dem Stalle und der Fleischbank bis auf das Mauerwerk, dann Wirtschaftsgüter und Futtervorräte einäscherte und einen Schaden von 3700 K. verursachte. Gegen Feuer versichert war Baupotic bei der Wechselseitigen Versicherungsanstalt in Graz auf 3000 K. Der Verdacht, den Brand gestiftet zu haben, fiel vom Anfange an auf den Sohn des vorgenannten Josef Vogrinec, namens Josef Vogrinec, aus folgenden Gründen. Josef Vogrinec d. A. entschloß sich im Herbst des vergangenen Jahres, zur zweiten Ehe zu schreiten, was seinen erwachsenen Kindern, insbesondere aber seinem Sohne Josef durchaus nicht genehm war. Dieser tat schon vor der Trauung verschiedene Äußerungen, durch welche er seinen Unwillen über die Heirat offenbarte. Am 20. Oktober 1909 fand die sogenannte Einschreibung der Brautleute statt. Es war beabsichtigt, das Hochzeitsmahl bei Zandl einzunehmen, wozu Juliana Zandl hätte locken sollen. Da aber Julius Zandl vernommen hatte, daß Vogrinec für diesen Fall auch seiner Gattin gedroht habe, verbot er seiner Ehegattin, als Köchin bei der Hochzeit zu fungieren und sagte Julius Zandl dem Josef Vogrinec d. A. auch seine Teilnahme an der Vermählungsfeier als Trauzeuge ab. Zum zweiten Trauzeugen hatte Josef Vogrinec den Besitzer Michael Belec ausersuchen. Auch dieser lehnte die Funktion ab, da er, wie er angibt, einjah, daß die Sache nicht gut ablaufen werde, weil die Kinder gegen die Heirat waren, was dem Belec sowohl aus eigener Wahrnehmung bekannt war, als auch von anderen Leuten mitgeteilt worden ist. Als am 2. November 1909 der Besitzer Johann Semlitsch mit Josef Vogrinec d. A., Michael Belec und Markus Baupotic im Gasthause des letzteren zechten und alle dem Vogrinec zusprachen, er möge nicht heiraten, da er schon große Kinder habe, die dann nichts Gutes haben würden, meldete sich der Beschuldigte, der bei einem Nebentische war, zu seinem Vater gewendet mit den Worten: „Das wird mein Tod oder ihrer“ — nämlich der Braut Johanna Reiner — „wenn das geschieht“.

Am 2. November fand die Trauung des Josef Vogrinec d. A. mit Johanna Reiner und am 14. November 1909 die Nachfeier zu derselben im Gasthause des Josef Baupotic in Urtschendorf statt. Um 7 Uhr abends des letztbezeichneten Tages, also eine halbe Stunde vor dem Ausbruche des Feuers traf Franz Magoscha auf seinem Gange zu Baupotic den Josef Vogrinec d. J. und den Jakob Macel, Tischlerlehrling des Josef Vogrinec d. A., auf der Straße. Beide begleiteten den Magoscha bis zum Hause des Baupotic. Als Magoscha den Vogrinec d. J. bedeutete, er möge auch hineingehen, erklärte Vogrinec, daß er zwar zur Feier eingeladen sei, aber nicht dazugehen wolle; zu Hause werde er sie — die Neuvermählten — nicht hineinlassen, da er bereits abgepörrt habe. Als Josef Baupotic, Bruder des Markus Baupotic, am kritischen Abende um etwa 7 Uhr aus dem Gasthause des letzteren trat, bemerkte er draußen den Josef Vogrinec d. J. und einen Knaben, den obgenannten Lehrling Jakob Macel. Vogrinec tat damals, durch das Fenster in das Gastzimmer blickend, eben die slowenisch gesprochene Äußerung: „Verdammt! Wie sie essen und trinken! Lang wird's aber nicht mehr dauern!“ Josef Baupotic, dem diese Worte verdächtig schienen,

unterbrach seinen Heimweg, ging zurück in das Gasthaus und erzählte seinem Bruder, was er vernommen habe, mit der Warnung, auf der Hut zu sein, daß nichts geschehe. Er selbst blieb dann noch eine Weile im Gasthause, da es ihn interessierte, was den Worten des Beschuldigten folgen werde.

Markus Baupotic war durch die besagten Worte des jungen Vogrinec und dessen vorausgegangenes Benehmen ob der Trauung derart beunruhigt, daß er nicht nur selbst draußen wiederholt Nachschau hielt, sondern auch den Josef Tkalec darum ersuchte. Als ihm der Bruder die besagte Mitteilung gemacht hatte, ging Markus Baupotic hinaus, traf den Beschuldigten noch immer auf der Straße und gab ihm einen Schupfer mit dem Bemerkten, daß er nicht durch das Fenster zu schauen habe. Bei der zweiten Nachschau fand Markus Baupotic den Beschuldigten in der Mitte seines Hofraumes unweit von der Stelle, wo später das Feuer ausbrach. Es war dies etwa eine Viertelstunde früher, als der Brand wahrgenommen wurde. Baupotic fragte den Vogrinec, was er hier suche, worauf dieser zur Antwort gab, daß der Baupotic bald in die Luft fliegen werde. Auf diese Antwort gab Baupotic dem Vogrinec eine Ohrfeige, worauf letzterer auf die Straße hinausging. Kurze Zeit nach der Rückkehr des Markus Baupotic in das Gastlokal entstand der Brand.

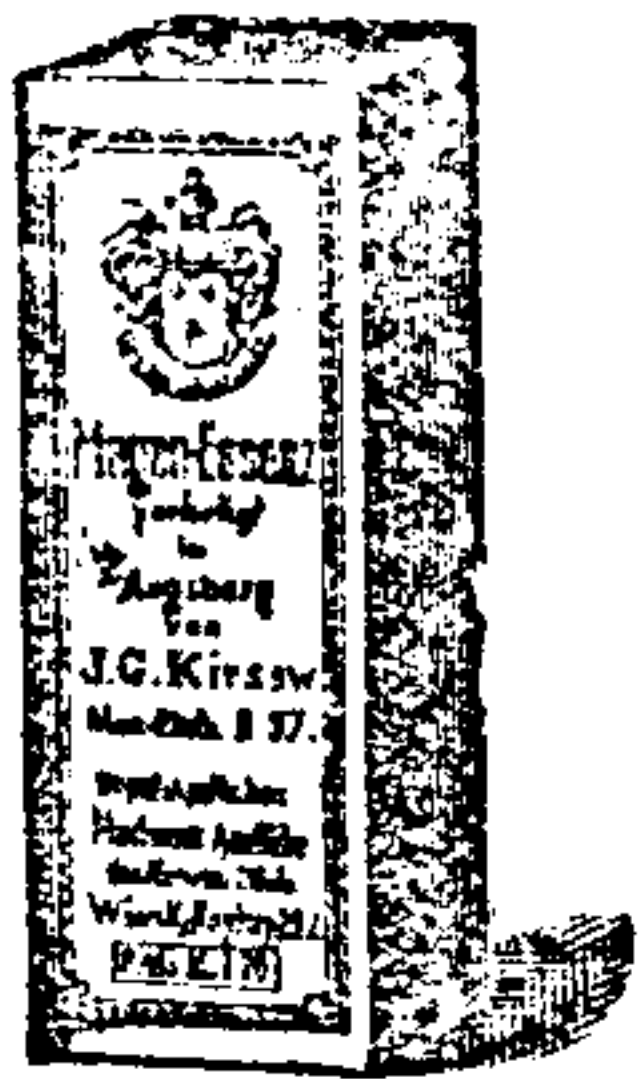
Der Angeklagte leugnet, den Brand gelegt zu haben. Dr. Marablag beantragt, weil sich die Schuld des Angeklagten nicht erweisen ließ, dessen Freisprechung, die auch erfolgte, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten.

Schaubühne.

„Der König in Paris“, Komödie von Caillavet und de Fiers. Benefize für Herrn Rudolf Goebel. Der streng sozialistische Abgeordnete Bourdier, Feind des Großkapitals, solange er selbst keines besitzt, Feind der Monarchen bis zu der Zeit, wo er in der Lage ist, selbst einen solchen auf seinem Schlosse zu empfangen, überläßt zum Schlusse sogar seine eigene Frau dem in Paris auf Besuch weilenden Balkankönig um den Preis eines Ministerpostens. Das bekannte Wort „Männerstolz vor Fürstenthronen“ mit der kleinen Abänderung „Männerstolz bei Königsbesuchen“ wird also in dieser Komödie verspottet. Die köstliche Satire wurde recht freundlich aufgenommen, politische Witze, die auch auf unsere Verhältnisse paßten, mit verständnisinnigem Schmunzeln belohnt. Ein paar kräftige Striche im 1. und 2. Akte hätten den Erfolg jedenfalls noch erhöht. Herr Goebel, unser trefflicher jugendlicher Liebhaber hätte wohl einen besseren Besuch verdient. Er verkörperte den lebenslustigen König und „Ser don“ in humorvoller Weise. Die beste Leistung bot wieder Herr Brecher als Bourdier. Fräulein Hellborn (Theresia Marnix) gehört zu jenen Darstellerinnen, die man immer loben muß. Fräulein Hannsen, auch schauspielerisch befriedigend, wirkte vor allem durch ihre Erscheinung. Außerdem seien Fräulein Falda, die Herren Raul, Hainreich, Clement und Heim lobend erwähnt.

„Bruder Straubinger“, Operette von E. Chyler, Benefize für Herrn Schiroky. — Unser jugendlicher Gesangsdomiker wählte wie Fräulein Steinhof für seinen Ehrenabend eine jener auf Girardi zugeschnittenen Chyler'schen Operetten, die mit ihrem aus heiteren und rührenden Motiven gemischten Viretto und ihrer sympathischen, melodischen, stellenweise sentimental gefärbten Musik seinerzeit nicht nur das Wiener Publikum entzückten und große Popularität errangen. Wer hat nicht z. B. das Lied „Küssen ist keine Sünde“ vielhundertmal gehört oder wohl auch selbst gesungen?

Die Aufführung war — von den Leistungen des Chores abgesehen — eine recht gute. Besonders verdient machten sich darum der Benefiziant Herr Schiroky (Bruder Straubinger) und seine Partnerin Frä. Steinhof (Duli). Herr Schiroky wurde bei seinem Erscheinen auf der Bühne von dem namentlich im Stehparterre und auf der Galerie gut besuchten Haus herzlich begrüßt und erhielt eine Menge ehrender Spenden. Das Lied „Küssen ist keine Sünde“ und das Trommelduett fanden stürmischen Beifall und mußten wiederholt werden. Ganz entzückend brachten die beiden Genannten die Frühstückszene am Beginn des dritten Aktes. Neben ihnen trugen besonders Herr v. Hainreich (Schwubler) und Herr Urban (Liduschka) zur Erheiterung des Publikums und zum Erfolge des Abends bei. — a —



MAGEN-ESSENZ

verfertigt in Augsburg von **J. G. Kiesow**.
Ein vorzügl. bewährtes, Appetit anregen-
des u. die Verdauung beförderndes Mittel.
Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen
zu **Kr. 1.20** und **Kr. 2.40** erhältlich.
Warnung: Man verlange aus-
drücklich d. Namen **Kiesow**.
Depots in Marburg: Mariahilf-Apothete,
Adler-Apothete, Stadt-Apothete. In Gießen:
Mariahilf-Apothete, Apotheke z. Schw. Adler.

Nehmen Sie

täglich ein Viskörgläschen **Dr. Sommel's** Haematogen
unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit
wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit
verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich
rasch ein. **Warnung:** Man verlange ausdrücklich
den Namen **Dr. Sommel**.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag, den 7. bis einschließlich Sonntag, den 13. März 1910.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reh. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste			
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden		
Montag	743.3	21	11.7	4.0	5.9	12.8	16.7	0.6	-2.4	0	
Dienstag	744.8	-1.4	9.4	4.3	4.1	10.0	13.0	-1.5	-5.5	0	
Mittwoch	744.1	0.7	10.1	4.0	4.9	11.0	14.6	-1.2	-5.2	0	
Donnerst.	741.8	0.0	11.7	3.4	5.0	12.5	15.0	-1.5	-6.0	0	
Freitag	740.5	-0.8	13.3	8.2	6.9	13.5	16.7	-1.8	-5.6	1	
Samstag	738.6	1.4	15.8	9.2	8.8	16.0	17.6	1.1	1.0	3	
Sonntag	738.3	6.1	17.0	9.2	10.8	18.0	21.0	2.0	5.0	4	

Marburger Marktbericht

vom 12. März 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	"	1	40	Kren	"	1	—
Kalbsteck . . .	"	1	60	Suppengrün . .	"		50
Schafffleisch . .	"	1	20	Kraut, saures . .	"		24
Schweinefleisch .	"	1	90	Rüben, saure . .	"		20
„ geräuchert . .	"	2	20	Kraut . . . 100	Köpfe		—
„ frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	60	Weizen	Intn.	26	—
Schulter	"	1	50	Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	17	—
Raiserauszugmehl	Kilo		48	Hafer	"	16	—
Mundmehl . . .	"		46	Kukuruz	"	17	—
Semmelmehl . .	"		44	Hirse	"	16	—
Weißbrotmehl . .	"		40	Haide	"	15	—
Türkenmehl . . .	"		28	Bohnen	"	26	—
Haidebrotmehl .	"		50	Geflügel.			
Haidebrot . . .	Liter		40	Indian	Stück		—
Direktbrot . . .	"		28	Gans	"	5	—
Gerstbrot . . .	"		28	Ente	Paar	3	—
Weizengries . .	Kilo		50	Wachhühner . .	"	3	—
Türkenries . . .	"		28	Brathühner . .	"	4	20
Kürbengries . .	"		28	Kapaune	Stück		—
Gerste, gerollte .	"		50	Obst.			
Weiz	"		50	Apfel	Kilo		32
Erbsen	"		60	Birnen	"		—
Linien	"		60	Nüsse	"		40
Bohnen	"		27	Diverse.			
Erbsapfel . . .	"		08	Holz hart geschw.	Meter	7	—
Zwiebel	"		32	„ ungeschw. . .	"	8	50
Knoblauch . . .	"		80	„ weich geschw.	"	6	—
Eier	Stück		06	„ ungeschw. . .	"	7	50
Räse (Topfen) .	Kilo		40	Holzlohle hart .	Stück	1	60
Butter	"	2	50	„ weich	"	1	50
Milch, frische . .	Liter		22	Steinkohle . . .	Intn.	2	90
„ abgerahmt . .	"		14	Seife	Kilo		72
Rahm, süß . . .	"		96	Kerzen Unschlitt	"	1	12
„ sauer	"		96	„ Stearin . . .	"	1	80
Salz	Kilo		26	„ Styria	"		—
Rindschmalz . .	"	2	80	Heu	Intn.	7	50
Schweinschmalz .	"	2	20	Stroh Lager . .	"	6	50
Speck, gehackt .	"		1	„ Futter	"	5	50
„ frisch	"		1	„ Streu	"		—
„ geräuchert . .	"		1	Bier	Liter		44
Kernseife	"		1	Wein	"		80
Zwetschen . . .	"		96	Brantwein . . .	"		72
Zucker	"		92				
Rümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	2	—				

Verheirateter 950 Gärtner

wird gesucht. Gutsverwaltung
Langenthal, Post Böblich.

Ein gut eingefahrener Esel

wird zu kaufen gesucht. Anträge
an Frau Mizi Leskoshegg in
Pettau. 971

Eine geliebte Hausschneiderin

wünscht unterzukommen. Anfr.
in der Werm. d. B. 972

Kleines Haus

in Marburg oder Umgebung wird
zu kaufen gesucht. Anträge unter
M. L. an Wm. d. B. 958

Ein Reitpferd

zugleich als Zugpferd verwendbar,
zu verkaufen. Adressen abzugeben
in der Werm. d. B. 951

Sofort Geld

gegen Deckung f. Herren u. Damen,
Kantierungs-Darlehen für Beamte,
Offiziere, Pensionisten, Kredite für
Gewerbetreibende u. Zuschriften an
Bankvertreter D. K. d. d. Graz,
Klosterwiesgasse 6. 944

Einige Uhren,

welche Frau Oserer zur Reparatur
übergeben, aber nicht abgeholt
wurden, sind gegen Nachweis des
Eigentumsrechtes bei mir auszulösen.
H. Ziger, Burgplatz. 970

Bade- und Klosett- Einrichtungen

jeder Art billigt bei

Alois Riha jun.

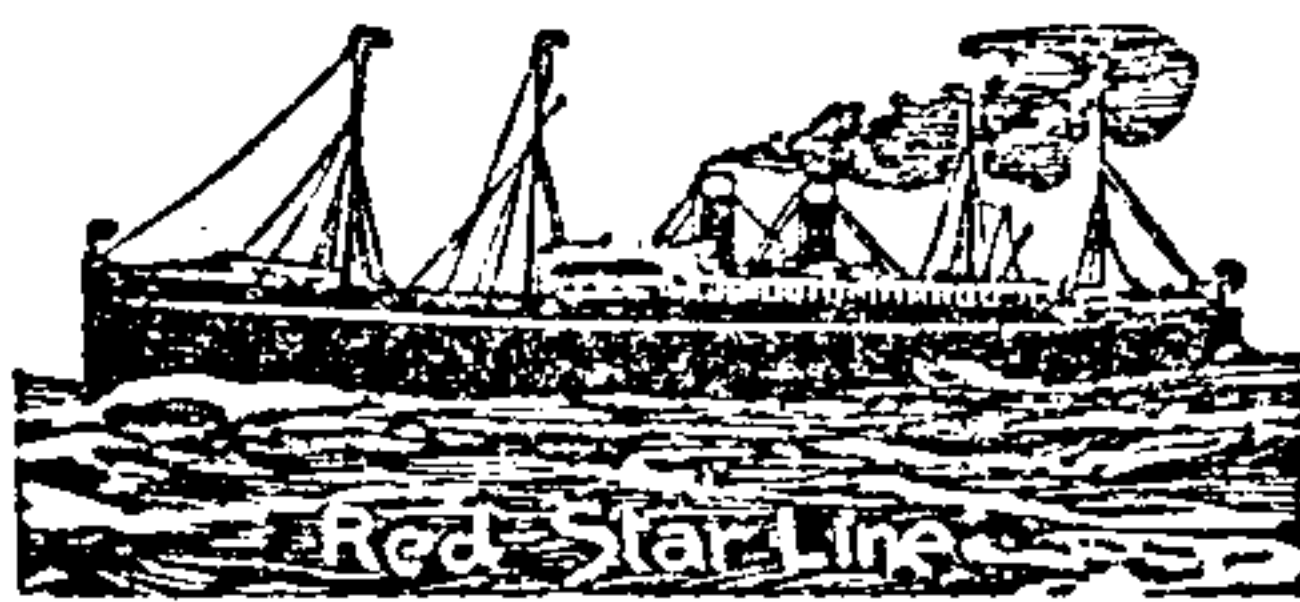
Marburg, Gerichtshofgasse 28,
beh. konz. Installationsgeschäft für
Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei
Telephon 136/VIII.

Wohnung

bestehend aus drei großen Zimmern
nebst Zugehör, womöglich mit
Garten, in ruhiger Lage, südseitig,
in der Nähe des Stadtparkes, im
1. Stock oder 2. Stock gelegen, sucht
kinderlose stabile Partei für 1. Juli
oder 1. Oktober. Anträge unt. Preis-
angabe unter „Ruhig und stabil“
an die Werm. d. B. 955

Billig zu verkaufen

ein großes hartes und ein kleines
Bett, ein Salontischchen, Fenster-
karmen. Blumengasse 2. 969



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Bestand seit
1795.

Int. Telephon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Sformularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

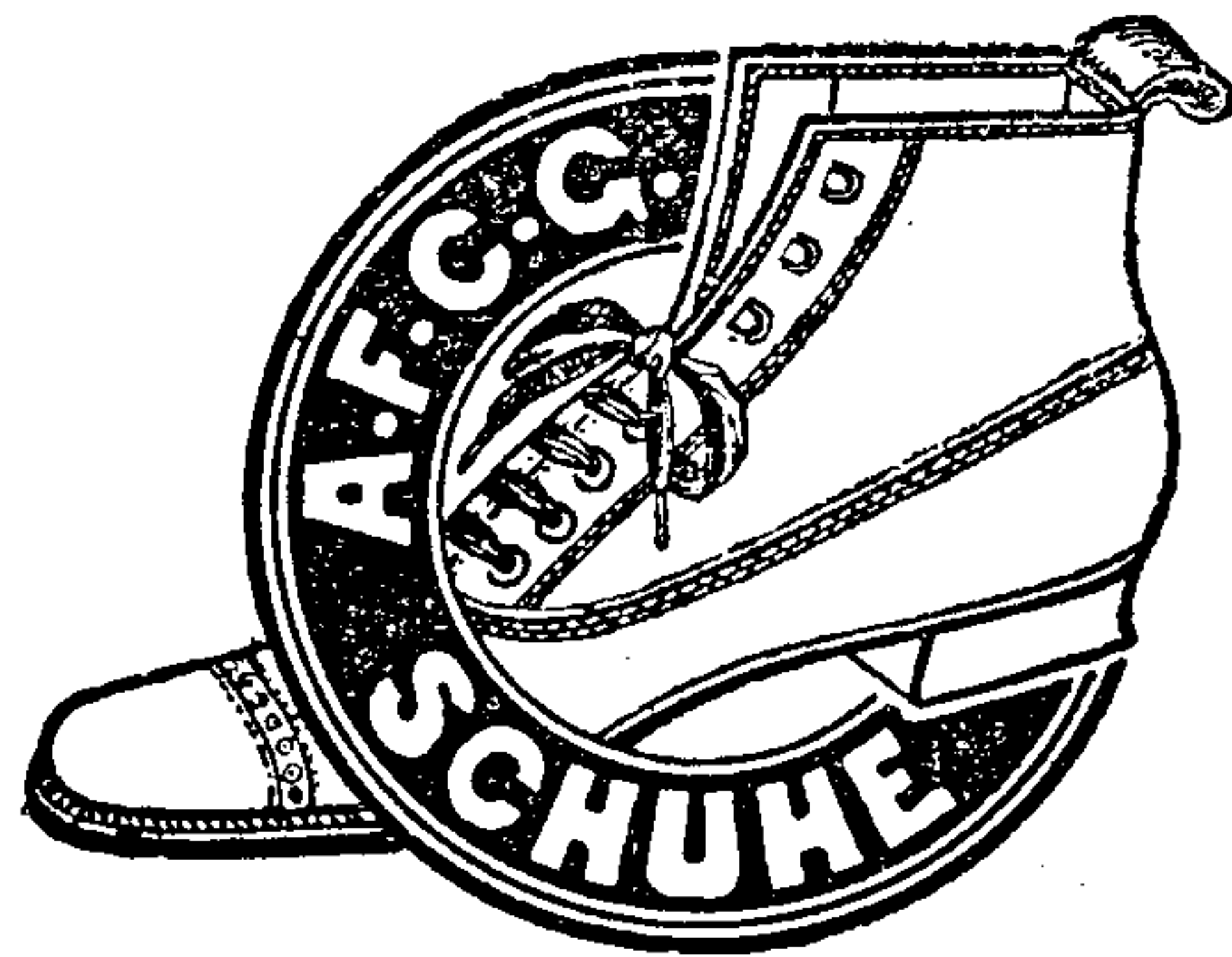
Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.



UNSERE Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem
Material gearbeitet und verbinden tadellose
Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Illustr. Kataloge portofrei Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität: **ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.** Grösste Auswahl von Schuh-
Original Goodyear Welt, Filiale: waren jeder Art in anerkannt
der beste Schuh der Gegenwart **Marburg, Burggasse 10.** vorzüglicher Qualität.



Karl Wolfs Gesundheits- Backpulver

ist ausgezeichnet durch große Triebkraft,
gibt für Gesunde, Kranke, Konvales-
zente einen lockeren, nicht blähenden,
leicht verdaulichen, wohlschmeckenden
Gesundheits-Gugelkuch. Ersparnis
an Eier.

1 Päckchen 10 Heller.

Kanillin-Zucker

in kleinen Beigaben verleiht allen
Mehlpeisen den lieblichen Vanille-
geschmack, ist leicht löslich und wird
ohne Vorbereitung den Speisen nach
Bedarf beigegeben. 1 Päckchen 10 H.
Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Herrengasse 17. Marburg a. D. Herrengasse 17.

Wein-Verkauf.

Originalweine (1909), garantiert naturrein und unverschnitten,
der Herrschaft Brunnsee-Weinburg verkauft ab dortigen Keller
unter Aufsicht der Güterverwaltung Brunnsee-Weinburg

Franz Kargl, Wolfsberg im Schwarzwald.
Gefällige Anfragen sind an Obigen oder an die genannte Güter-
verwaltung zu richten. 717

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den
Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer Franz Schüh, in Oberscheriazen, Post
St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6% gegen Schuldschein mit od.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%,
auf 30-60 Jahre, höchste Belegh-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefsring 33.
Rückporto erwünscht. 670

Guter Posten

für ein astrenommiertes Glas- und
Porzellanwarengeschäft mit komplett.
Gewölbeeinrichtung wird gesucht.
Anträge unter „Nr. 100“ haupt-
postlagernd Marburg. 831

Junge

Kuh mit Kalb
zu laufen gesucht. Anträge an
Babl, Vorderberg. 890

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separaten Eingang
ab 1. April event. sogleich zu ver-
mieten Tegelhoffstraße 55, 2. Stock
links. 883

Elegant

möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Parkstraße
14, hochparterre. 140

Wiese

3/4 Joch, ist zu verkaufen auf der
Thesen an der Bezirksstraße; auch
für Baupläze geeignet. Anzufragen
bei Wiloschik, Triesterstraße 56.

Wegen Abreise

ist eine kl. sehr schöne Drehbank u.
Bohrmaschine, ferner harter Schub-
labelasten, Lederruhebett, Rohhaar-
matten etc. zu verkaufen. Färber-
gasse, 1. Stock. 9C1

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3'10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie
Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne
etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und
solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma
Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privat-
kundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden
Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer
Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, auf-
merksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Mekmer's Thee

vorzüglich in Qualität, billig im Gebrauch. Vorteilhafteste Konsum-
sorte à K. 5 und K. 6 per 1/2 Kilo, 100 Gramm-Pakete von K. 1 an.
Zu haben bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4104

Josef Martinz, Marburg.

Wiener

Kinder-Schuhwaren

SIROLIN „Roche“

ist das bewährte Mittel, welches die Ärzte schon
seit über 10 Jahren mit bestem Erfolg gegen
Lungenkrankheiten
Keuchhusten, Influenza, Katarrhe
verordnen.



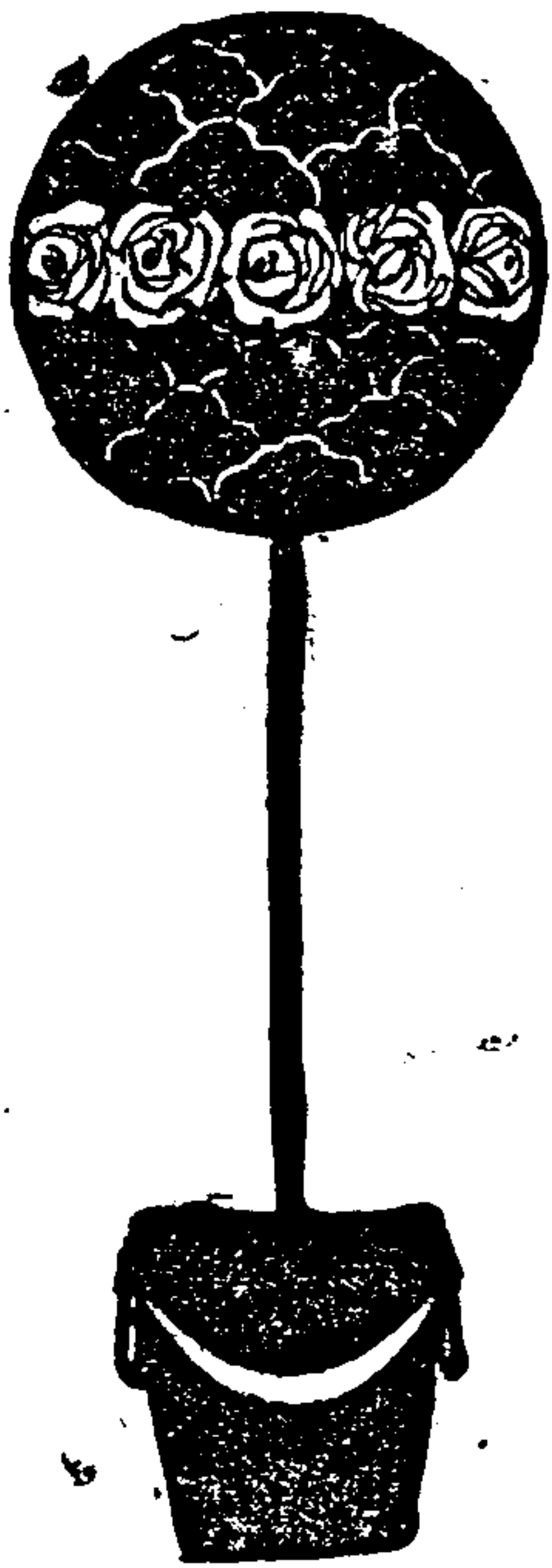
SIROLIN „Roche“ ist in zahlreichen Kliniken
und Lungenanatorien in ständigem Gebrauch.
Man verlange in allen Apotheken (ärztliche
Verordnung) ausdrücklich

Sirolin Originalpackung „Roche“
und weise Nachahmungen entschieden zurück.

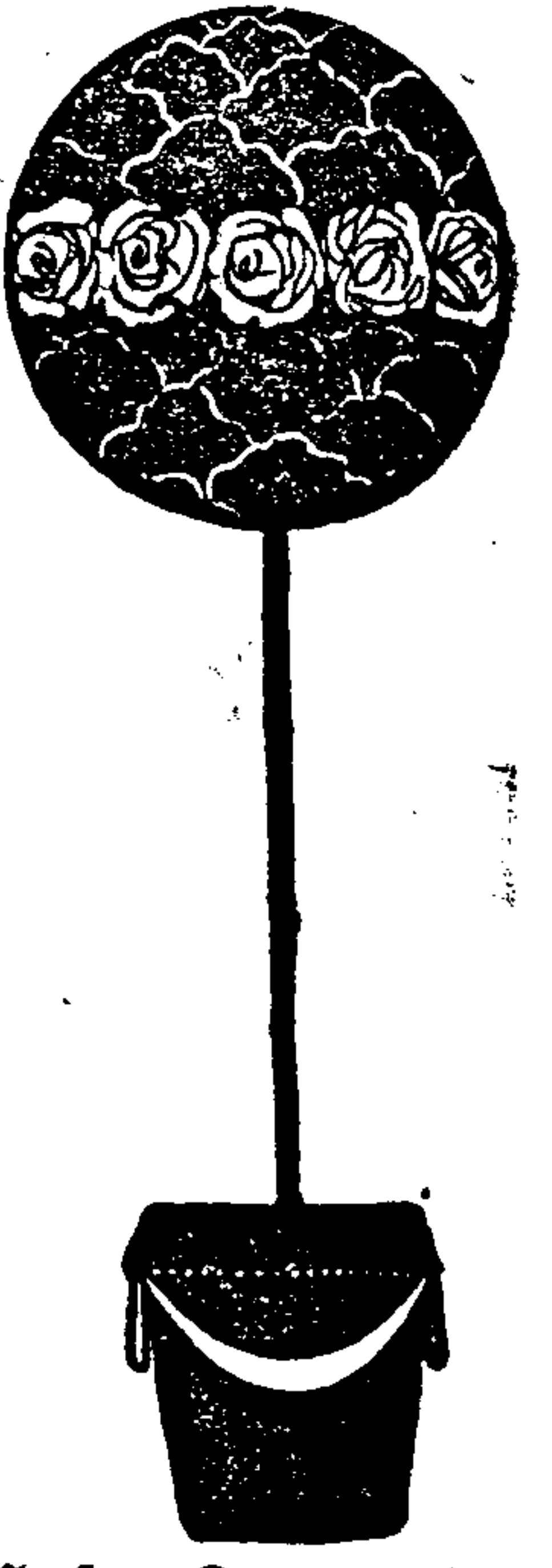
Sirolinbroschüre T III gratis und franko durch:

F. Hoffmann-La Roche & Co.,

[Wien III/1, Neulinggasse 11.]



Brautausstattungen



in gediegener Ausführung in allen Preislagen bis zum feinsten Genre. Bei eintretendem Bedarf verlange man unseren reichillustrierten Preiskatalog sowie Kostenüberschläge, welche völlig kostenlos zugesandt werden.

Zur Selbstanfertigung

von Brautwäsche empfehlen wir unsere reichhaltigen Kollektionen von allen Gattungen Weißwaren: Chiffone, Leinwände, Batiste, Grabl, Tischwäsche, Handtücher u. a. Wir führen nur erstklassige Fabrikate. Außerdem empfehlen wir in größter Auswahl: Damenkleiderstoffe, Seiden- und Wäschstoffe, Herren- und Damenwäsche, Schirme, Damen-Konfektion, Teppiche, Vorhänge u. c. zu bekannt billigen Preisen.

Kastner & Öhler, Graz. Sackstrasse 7

Niederlage für Graz u. Steiermark der k. k. priv. Freiwaldbauer Leinen- u. Damast-Tischzeugfabrik Regenhart & Rahmann, k. u. k. Hof- u. Kammerliefer.



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. Deite in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife oder Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlosches Waschpulver ist daher das Beste,

was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1/2 Kilo Paket kostet nur 30 H. — Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

En gros bei **L. MINLOS, Wien, I. Mülkerbastel 3.**

Leber

fische, Appetitwürste, Rungenwürst. Lachsschinken, Mettwurst, Mosaik-Roulade, Schinken-Roulade, Poln. Meterwurst, Krakauer und echte Krainerwürste sind frisch eingelangt
Franz Tschutschek
Spezialdelikatessengeschäft, Herrngasse 5.

Tar

miner, Rheinriesling u. Mosler von der Steiermark. Spatasse sind eingetroffen.

Franz Tschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Für

die Osterfeiertage langen hochfeine Osterschinken (echte Prager) ein. Fischbestellungen werden täglich entgegen genommen.

Franz Tschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Cam

embert, Ellishauer, Hagenerberger, Hofrat, Schwarzenberger und Wörthersee-Käse sind frisch eingelangt.

Franz Tschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Ein Unternehmer wird gesucht, welcher sich bereit erklärt, für die Parkkonzerte Klappstisch beizustellen. Angebote sind zu machen an den Stadtverschönerungsverein.
962

Nie wieder!

wechselte ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Stedenpferd-Lilienmilchseife (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Tetichen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften u. c.

Verloren

wurde am 8. März ein glatter Goldring mit 2 Brillanten u. einem Saphir in der Tegetthofstraße nächst dem Südbahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung in Bw. d. Bl. 897

Wichtig für Weinbesitzer.

Eine gute gehende

Weinstube

samt Konzession ist sogleich abzulösen. Preise erbeten unter N. H. Hauptpostlagernd Graz. 906

Obstbäume

nieder und halbhoch Birnen, Äpfel, Reinclauden, Pflaumen, Mispeln

Rosen

nieder, halbhoch und hoch ein- u. zweijähr. Spargelpflanzen offeriert in großer Auswahl

M. Kleinschuster, Marburg.

Frische 924

Bruteier

von echten Bisingenten, per Stück 20 Heller hat stets abzugeben Frau **Antonie Löschnig**, Köchin bei Marbg.

Ein geprüfter

Heizer

der gleichzeitig auch Schlosser ist, wird zur Bedienung eines Lokomotives für die Ziegelei in Marburg zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten an Mettuzzi und Widoni in Wilsch. 884

Weißer 909

Kinderwagen zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl.

Prachtvolle Eierfarben

in Päckchen zu 6 H. und 10 H.

Garantiert unschädlich!

Original - Mikado - Papier in verschiedenen orientalischen Mustern, Bildern und Sprüchen à 12 H.

Farben-Hasen

in herrlichen Farbeffekten zu 6 H. und 10 H. bringt zu Beginn der Bedarfszeit in empfehlender Erinnerung

Adler-Gross-Drogerie Karl WOLF
Marburg a. D., Herrngasse 17.

(Wiederverkäufern hoher Rabatt.)

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Glühwasser, Gicht, Chron. Katarhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche **Kuren**
Trink-
Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.
Depot in Marburg: Apotheker F. Prull.

Wundervolles
Klima

Monte Carlo
Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden.

Fichtenpflanzen

3jährig, nicht verschult, per Mille 6 R., über 5000 per Mille 5 R., hat ab Station Möstlin abzugeben die Graf Attemsche Gutsverwaltung Windisch-Landsberg. 870

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist

„Duresco-Pappe“
wetter-, sturm-, kälte- u. wärmesicher unter langjähriger Garantie. Allein-Verkauf bei 656

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerlei
Telephon 136/VIII. 656

Darlehen

für Beamte, Offiziere und Geschäftsleute, sowie Pensionisten von R. 600 — aufwärts, auf Jahre hinaus. Anträge unter „Diskretion“ postlagernd Adressat. 886

Eine tüchtige kaufmännische Kraft,

vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, geübten Alters, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redegewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem hundesgemäßen Berufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „N. W. 150“ an die Verw. d. Bl. 719

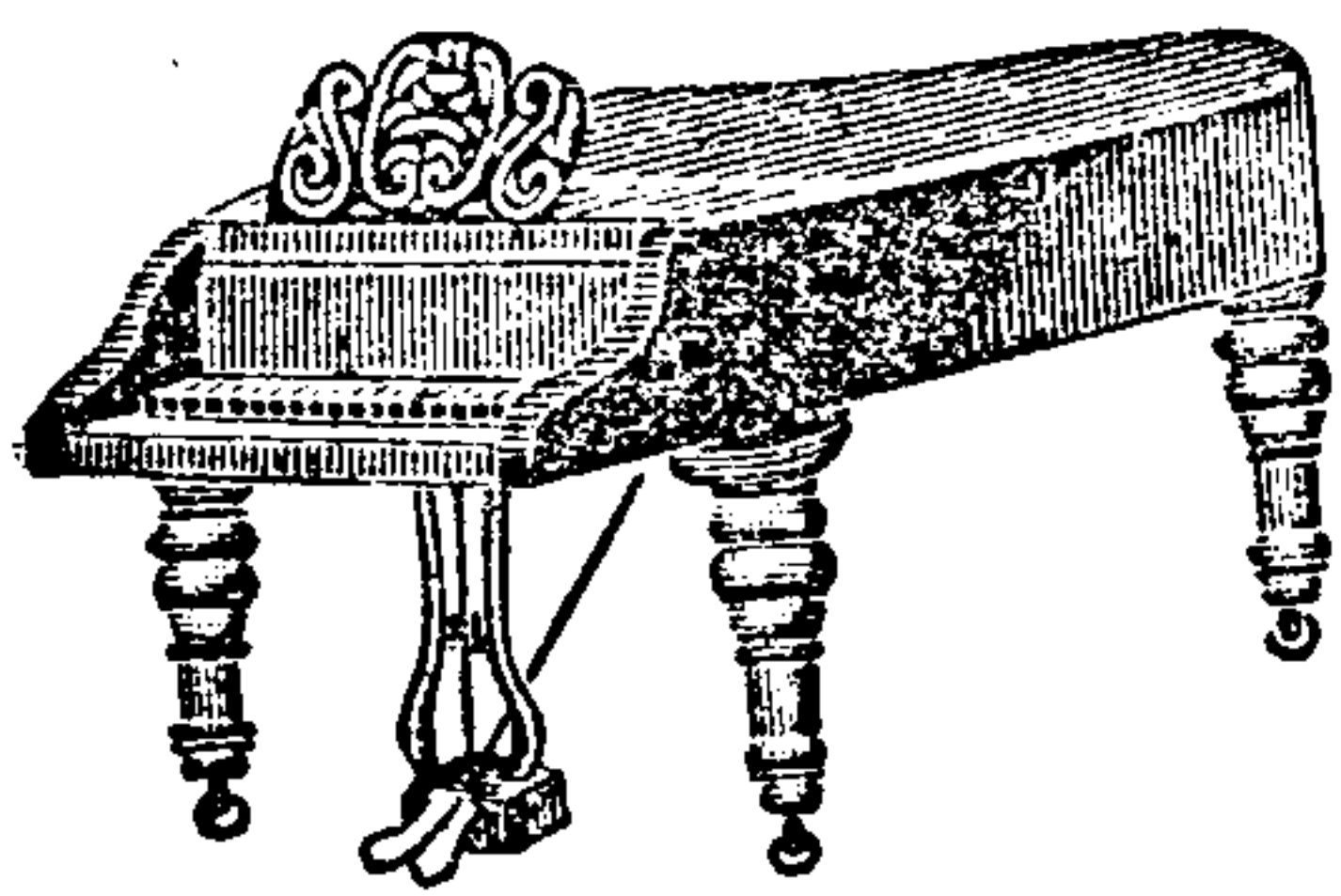
Sehr nettes und verlässliches Mädchen

aus besserem Hause, welches auch nähen kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Sehe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Wenden von Wäsche und Kleibern in und außer dem Hause. Gefäll. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 479

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Beck & Korfelt, Böhl & Göttsmann, Steinhold, Parabel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schnelle Heirat.

20jähr. Fabrikantentochter 200.000 R. Mitgift, ebensoviel später und viele andere vermögende Damen wünschen schnelle Heirat. Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. Anonym zwecklos. Max Rothberg, Berlin N. W. 23

Sehr schön gelegene

Villenbauplätze

(Schotterboden), ohne Häuser-vis-à-vis und solche für geschlossene Verbauung, 5 Gehminuten vom Hauptplatz entfernt, sind zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 781

Gelegenheitskauf

Schreibtisch mit echtem Lederfessel, Tisch, Luster, Etageren etc. täglich bis 3 Uhr, Reiserstraße 14, Tür 4. 931

Geehrte

Weinbautreibende!

Viele schöne veredelte Reben sind zu haben und zwar: Wälsch-Riesling, Sylvaner, weiß Burgunder, Gutedel und Mosler, alle auf Riparia Portalis, unbeschädigt von Hagel u. schön verwachsen bei 828

Franz Wratzko
Rehlschulbesitzer, St. Peter bei Marbg.

Weißer Rüben

zu verkaufen. Wehen 70 H. Anfrage Lenaugasse 25, Marburg. 943

Wegen Abreise

werden verkauft eine Drehbank, Bohrmaschine etc. Färbergasse Nr. 6, 1. Stock rechts. 902

Geprüfter

Kessel- und Maschinenwärter,

der zugleich gelernter Schmied ist, findet dauernden Posten. Anfragen mit Lohnansprüchen an die W. d. Bl. erbeten.

Elegantes

Herrenfahrrad

fast neu, Marke Buch-Mobell 1909, Rennmaschine um R. 220 — zu verkaufen Anfr. bei Weinpolier, Bahnmeister, Hauptbahnhof 1. St.

Schöne schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. Ecke der Quer- und Blumengasse. 4456

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinmüller, Marburg

Herrengasse 12. 3937

Zu verkaufen 100 q weiße

Saatkartoffeln

von Gut Lindenhof, Post Ober-St. Kunigund. 829

Wittwer sucht ein besseres Fräulein der dienenden Klasse oder Witwe mit Vermögen von 25 bis 35 Jahre wegen Übernahme eines Hauses zu ehelichen. Anträge mit Photographie, welche retourniert wird, unter „Ernstgemeint“ Hauptpostlagernd Marburg. 919

Gutgehende

Greislerei

alter Posten. ist abzulösen bis 1. April. Kärntnerstraße 84. 925

Schöne

Obstbäume

Birnen und Äpfel, Hochstämme und Buschbäume hat abzugeben Josef Korber in Leifersberg.

Singer-Nähmaschine

ganz neu, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 905

Zweistöckiges

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. Bl.

Gelddarlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arenast. 66. Retourmarke.

Ein

Kaufmannslehrling

deutscher Nationalität, für das Land-Manufaktur-, Spezerei-, Eisen- und Landesproduktengeschäft, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, aus gutem Hause, braver Bürger- oder Volksschüler, findet Aufnahme. Anträge und Anfragen übernimmt die W. d. Bl. 893

Ein guterhaltener, womöglich matts

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verw. d. Bl.

Prima Heu

verkauft Kammerer, Bittlinghofgasse 11. 835

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Regain gelassen

3 Kronen-Cognac!

3 Kronen-Cognac

Beliebteste Marke! Vorzügliches Aroma!

Garantiert reines Weindestillat!

Die grosse Flasche nur 3 Kronen!

Erhältlich in Marburg bei:

Silv. Fontana jun., Tegetthoffstraße.

Felix Schmidl, Kärntnerstraße. :: :: ::

3 Kronen-Cognac!

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche

Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche

Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2. —
1 "	gute, gemischt	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	"	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	"	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	14. —
1	Luchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.		

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H. empfiehlt 4360

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.

Rum-

! Composition !

Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachthaltigkeit überzeugen. Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

M. Wolfram

Drogerie. 4117

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlen sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé) wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Spezial-Modistengeschäft „Zur Wienerin“

Marburg, Obere Herrengasse 40.

Hiermit beehre ich mich, mein zur diesjährigen Frühjahr- und Sommermode außerordentlich reichhaltiges Lager in **Modell-, Damen-, Mädchen- und Kinderhüten** sowie Damen-Sportkappen lehrmoderner Machart und jeder Ausführung Ihrer sehr geschätzten Aufmerksamkeit zu empfehlen und zeichne mit aller Hochachtung

Elise Polt-Witzler.

Modernisierungen äusserst geschmackvoll und tadellos.

Trauerhüte in grosser Auswahl stets vorrätig.

Modisten-Zugehör

als:

Strohborden, Maline,

„ Hutblumen „

in großer Auswahl zu mässigen Preisen bei

Felix Michelitsch

„zur Brieftaube“.

Warnung.

Warne jedermann auf meinen Namen weder Geld noch Gelbeswert zu verabsorgen, da ich für nichts Zahler bin.

Elise Schneider
968 Freihausgasse 11.

Strohverkauf!

Welches Kommissionshaus ist in der Lage, einen größeren Posten gepresstes Handdruschroggenstroh zu verkaufen. Offerte unter „M. E. 694“ an die Verw. d. Bl. 965

Commi

guter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird sofort unter sehr guten Bedingungen für Manufaktur aufgenommen. **Johann Grubitsch**, Marburg. 961

Verloren

wurde Montag vom Kreisgerichte bis in die Wiltringhofgasse eine silberne Herrenuhr mit Sportkette. Abzugeben gegen Belohnung Polizeiwachstube, Rathaus. 957

Schöne trodene

Hobelspähne

billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 964

Schöne Villa

Zinsertrag monatlich 80 Kronen, 11 Jahre steuerfrei, 7 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, Keller, drei Schweinehallungen, schöner Garten, großer Bauplatz um 16.000 K. zu verkaufen. 8000 K. können liegen bleiben. Anfrage Wiesengasse 6, Brunnendorf. 954

Sehr großer

Komposthaufen

reine Lauberde, für Weingärten geeignet, zu verkaufen. 60 K. ohne Zufuhr. Anfrage in der Verw. d. Bl. 963

Kleiner billiger

Bauplatz

kleines Draufwer, zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in Verw. d. B. 949

Kunstaussstellung

von echten farbigen französischen

Orig. Künstler-Radierungen

Mittwoch den 16. März

(nur diesen einen Tag)

in der Buchhandlung **Wilhelm Heinz**, Marburg, Herrengasse 26. Kunstfreunde sind zur freien Besichtigung höflichst eingeladen. 959

Zur Einrichtung eines Fabrikbetriebes

in der Nähe eines Bahnhofes in Südsteiermark oder Krain werden geeignete

größere Räume

auf mehrere Jahre

967

zu mieten gesucht.

Anschluß an Dampfkraft oder elektrische Übertragung erwünscht. Gefällige Offerte unter Chiffre: „W. E. 6109“ an die Annoncen-Expedit. **Rudolf Mosse**, Wien 1.

Samen

frisch angekommen 953

Steirerkele

Luzernerkele

Futterrübensamen

Grassamen sowie

Mauthners Gemüsesamen

bei

Ferd. Hartinger, Marburg

Tegetthofstraße.

Birka 200 Hektoliter 948

WEIN

1908er und 1909er sind zu

verkaufen. Gutsverwaltung

Langenthal, Post Böblich.

Kontoristin

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, flotte Maschinenschreiberin, welche gut stenographieren kann, sucht baldigst unterzukommen. Gefl. Anträge unter N. E. Eisenstraße 14, 2. St. 956

Wirtschafterin

im gesetzten Alter, welche für einige Dienstboten kochen muß, in Haus- und Gartenwirtschaft tüchtig ist, wird für einen Meierhof umgeb. Marburg sofort, event. mit 1. April aufgenommen. Anzusagen in der Zw. d. B. 952

Stelle als Land-briefträger

sucht nüchternen, 28 Jahre alter, kautionsfähiger Mann, Gefl. Zuschriften unter „36“ an Zw. d. B. 942

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Verkäuferin

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“, Herrengasse 40. 947

Donnerstag den 17. März um 8 Uhr abends

Wurstschmaus

im Gasthause des Herrn

Wressnig, Triesterstrasse 3.

Kasino (unterer Konzertsaal).

Donnerstag den 17. März 1910

Erstklassiger humoristischer Abend

Mitwirkende:

Hansi Führer der Liebling Wiens

und

Theodor Woller mit ihrem Ensemble.

Der Vortrag findet nur bei gedeckten Tischen statt.

Anfang nach 8 Uhr.

Vorverkauf K. 1.60.

Vorverkaufskarten sind beim Kasino-Oberkellner zu haben. Der Eintrittspreis erhöht sich um 40 Heller an der Abendkasse.

Impresario **Richard Balduin**.

Einige tausend vorzügliche

Rebenveredlungen

hat noch abzugeben die Rebschule **Paul Kupnik** Marburg Franz Josefstraße 15. Die Reben sind auf magerem Schotterboden gezogen, daher besonders zu empfehlen.

Nur vier ständige Felder

auf den neuen Plakatäulen, von denen 20 Stück auf den schönsten Plätzen der Stadt aufgestellt sind, werden frei. — Wir sind heuer mit dem Jahrespreis herabgegangen, daher ein ständiges Feld auf allen 20 Säulen eine wirklich

billige u. gewiß wirksame Reklame

ist. Nach dem herabgesetzten Jahrespreis kostet ein ständiges Feld auf allen 20 Säulen pro Tag nur 30 Heller. — Da die Herstellung der Blechtafeln fast einen Monat in Anspruch nimmt, das neue Vertragjahr schon mit 1. Mai l. J. beginnt, so ersucht um baldige Anmeldung die

Marburger Ankündigungsanstalt, Postgasse Nr. 4.